



Hamburger Gehörlosen-Zeitung

Ausgabe 1 | 2022 – März 2022 – Mai 2022



Thomas Wörseck
sagt Hamburg Tschüss

INHALT

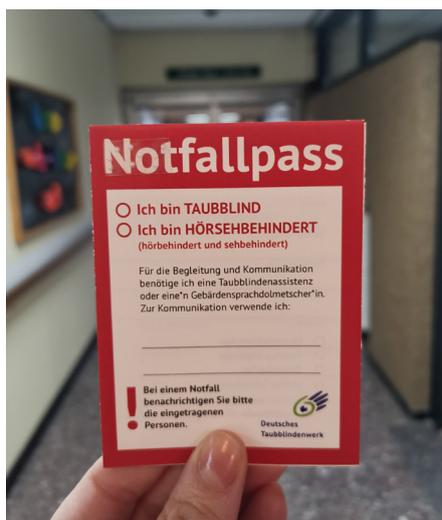
GLVHH

- 05 VORWORT DES 2. VIZEVORSITZEN-
DEN, A. VON MEYENN
- 06 THOMAS WORSECK VERLÄSST
HAMBURG
- 08 NEUE SOZIALBERATERIN STELLT
SICH VOR
- 10 INKLUSIONSDIALOG - WAS GIBT 'S
NEUES?
- 12 EIN NOTFALLPASS FÜR TAUBBLINDE
- 14 ÜBERREICHUNG DER URKUNDE IN
DÜSSELDORF
- 16 GEBÄRDENSPRACHKURS-
ANGEBOTE
- 18 EIN INFORMATIVER VORTRAG VON
SANDRO DABELSTEIN ÜBER
DEPRESSIONEN
- 20 DEUTSCHER GEHÖRLOSEN-BUND
PRESSEMITTEILUNG 3/2022
- 22 INFOTREFF MIT THOMAS WORS-
ECK
- 40 KONTAKTDATEN



AKTIVITÄTEN DES GLVHH

- THOMAS WORSECK VERLÄSST HAMBURG* 06
- INKLUSIONSDIALOG - WAS GIBT 'S NEUES?* 10
- EIN INFORMATIVER VORTRAG VON SANDRO DABEL-
STEIN ÜBER DEPRESSIONEN* 18



*EIN NOTFALLPASS FÜR
TAUBBLINDE* 12



*ÜBERREICHUNG DER UR-
KUNDE IN DÜSSELDORF* 20





KULTUR

- INTERVIEW MIT ATHINA LANGE, TAUBE PERFORMANCE-KÜNSTLERIN 24
- A SINGTHING AUF KAMPNAGEL 28

SPORTSPIEGEL



- U21 DEAF CHAMPIONS LEAGUE 35

KULTUR

- INTERVIEW MIT ATHINA LANGE, TAUBE PERFORMANCE-KÜNSTLERIN 24
- WIEDER MUSEUMSFÜHRUNG MIT MARTINA BERGMANN 28

TERMINE

- TERMINE FÜR DGS-KURSE 16
- TERMINE IM CLUBHEIM 23
- EVANG. KIRCHENGEMEINDE 34

SPORTSPIEGEL

- VORWORT 36
- U21 DEAF CHAMPIONS LEAGUE 37
- KONTAKTDATEN – HGZV 39

HAMBURGER GEHÖRLOSEN-ZEITUNG

Der Vorstand des GLVHH stellt sich vor

HERAUSGEBER

Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Bernadottestraße 126-128,

22605 Hamburg

Tel.: 040 / 88 20 51

Fax: 040 / 3567 4356

E-Mail: dks@glvhh.de

SPENDENKONTO:

Deutsche Skatbank

IBAN: DE24 8306 5408 0004 2914 76

Redaktion: Alexander von Meyenn

Mail: alexvonmey@gmail.com oder

alexander.vonmeyenn@glvhh.de

Für die namentlich gekennzeichneten Artikel sind die Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nächster Redaktionsschluss:

15. April 2022



Stefan Palm-Ziesnitz
1. Vorsitzende



Meike Aldag
1. Vize-Vorsitzende



Alexander von Meyenn
2. Vize-Vorsitzende



Dorothee Marschner
Beisitzerin



Doris Keuchel
Beisitzerin



David Hoffmann
Beisitzer



Lore Bajerski
Jugendvertreterin

VORWORT

Moin liebe „Zeitungsläserinnen und -leser“

Wie Ihr schon in der letzten Ausgabe erfahren habt, hat sich eine Zweidrittelmehrheit der Leser*innen, die an der Umfrage teilgenommen haben, für die Namensänderung der Zeitung entschieden. Sie haben sich dafür entschieden den früheren Namen „Hamburger Gehörlosen-Zeitung“ wieder einzuführen. Der Name „Doven Klönschnack“ blieb den meisten fremd und sie konnten sich nicht richtig damit anfreunden. Der Vorstand wird dem Wunsch der Leser*innen entsprechen.

Auch die Titelseite wird in dem Zuge verändert, damit sie besser zum neuen Namen passt. Hoffentlich wird dabei der Geschmack der Leser*innen getroffen.

Um den sehbehinderten Gehörlosen besser gerecht zu werden, werden alle Texte künftig entweder in schwarz oder einer anderen kräftigen Farbe gedruckt. In Bezug auf die Schriftgröße war es schwieriger eine Einigung zu erlangen. Wir bieten jedoch an, Sehbehinderten beim Antrag auf ein spezielles Lesegerät bei den gesetzlichen Krankenversicherungen zu unterstützen. Sie können unsere Zeitung dann mit Hilfe des Lesegeräts lesen.

Auch in der Geschäftsstelle steht eine große Veränderung an. Der bisherige Geschäftsführer und Sozialberater Thomas Worseck wird seine Position nur noch bis Ende März ausfüllen, da er dann in den Süden Deutschlands ziehen wird. Seinen Abschied haben wir zum Anlass genommen ihn zu seinen Erfahrungen aus zehn Jahren Arbeit für den Hamburger Gehörlosenverband zu interviewen. Marion Bednorz wird seine Nachfolgerin. Ab März beginnt ihre Einarbeitung in der Geschäftsstelle. Der Vorstand wünscht ihr für ihre neue Aufgabe viel

Erfolg, Elan und Freude und bedankt sich herzlich bei Thomas Worseck für seine erfolgreiche Arbeit.

Simon Kollien, Dozent für Deutsche Gebärdensprache an der Universität Hamburg, war früher Schauspieler beim bis vor Kurzem aktiven Visuellen Theater Hamburg und kennt sich wie kaum ein anderer mit künstlerischen Dingen aus. Auf unsere Bitte hin hat er in einem Restaurant bei Kampnagel ein Interview mit Athina Lange, der gehörlosen Performance-Künstlerin, geführt. Es ist interessant zu erfahren, wie Athina Lange sich künstlerisch behauptet und was die Performance für sie bedeutet.

Besonders erwähnenswert ist auch, dass der ehemalige und jetzige Vorsitzende des GLVHH, Ralph Raule und Stefan Palm-Ziesenitz, in Düsseldorf eine Urkunde, die die Deutsche Gebärdensprache als Immaterielles Kulturerbe anerkennt, in Empfang genommen haben. Ralph Raule berichtet darüber in diesem Heft.

Der Inzidenzwert in Hamburg liegt wieder unter dem Bundesdurchschnitt und wird voraussichtlich bald unter 1000 sinken, was uns natürlich sehr erfreut. Zuvor lag Hamburg mit seinem Inzidenzwert deutschlandweit an der Spitze. Dieser Entwicklung entsprechend werden in kürzeren Zeitabständen mehrere Lockerungen erwartet. Das Gehörlosenzentrum freut sich auf bald wieder mehr Besucher*innen und eine Belebung der Räumlichkeiten.

Herzliche Grüße,




Thomas Worseck verlässt Hamburg

Ende März wird Thomas Worseck, Geschäftsführer des GLVHH und Sozialberater, Hamburg verlassen. Aus diesem Anlass nutzen wir die Gelegenheit, mit ihm ein Interview zu führen. Seine Erfahrung in Arbeit und Politik und seine Empfehlungen für die Nachfolgerin, Marion Bednorz, lesen Sie hier.



konnten dem Clubheim neuen Glanz verleihen. Vorher sah es nicht immer gut aus. Wir konnten es mit neuem Leben füllen.

Viertens habe ich auch viele neue Projekte durchgeführt, vor allem EU-Projekte. Hier war das Schöne, dass der Gehörlosenverband mit anderen EU-Ländern, vor allem in Osteuropa, zusammenarbeiten konnte. Dort herrschte oft wenig Erfahrung in der Arbeit mit Gehörlosen und durch die Projekte kam es zu einem intensiven Austausch. In den letzten 5 Jahren haben wir vor allem mit Polen und Rumänien, zuletzt mit Tschechien zusammengearbeitet. Gehörlose aus Hamburg konnten in diese Länder reisen, und Gehörlose aus deren Ländern kamen zu uns nach Hamburg. Es war immer ein schöner Austausch.

HGZ: Ende März wirst Du umziehen. Warum verlässt Du Hamburg?

Thomas Worseck: Ich habe eine Lebenspartnerin, die in Süddeutschland wohnt. Seit drei Jahren pendle ich von Hamburg nach Süddeutschland. Das ist körperlich sehr anstrengend. Ich bin auch nicht mehr der Jüngste. Irgendwann habe ich mir gesagt, ich muss mit dem Pendeln aufhören. Deshalb habe ich mich entschieden, beim Gehörlosenverband aufzuhören.

HGZ: In Hamburg hast Du viel gemacht. Was waren die besonderen Erfolge in Deiner Arbeit?

T. Worseck: Ich war jetzt genau 10 Jahre beim Gehörlosenverband. Zu Beginn war Ralph Raule der Vorsitzende. Er hat mich geholt. Vor 1-2 Jahren hat Stefan Palm-Ziesnitz das Amt als Vorsitzender übernommen. Ich denke, in der Anfangszeit haben Ralph Raule und ich es geschafft, den Gehörlosenverband wieder auf eine stabile finanzi-

elle Grundlage zu stellen. Denn vorher stand der Gehörlosenverband finanziell auf wackligen Füßen.

Desweiteren denke ich, dass der Gehörlosenverband in der Stadt einen guten Ruf in seiner politischen Arbeit bekommen hat. Der Gehörlosenverband wurde respektiert. Alle Behörden sprechen mit uns. Es kam nur selten vor, dass sie uns übergangen haben. Die Regel war, dass wir einbezogen wurden. Wir haben auch immer versucht, konstruktive Lösungen zu finden.

Drittens haben wir auch die Verantwortung für das Clubheim bzw. Kulturzentrum der Gehörlosen übernommen. Auch hier konnten wir für das Clubheim Verbesserungen erreichen und es auch finanziell stärken. Mitarbeiter*innen wurden eingestellt und



Fünftens: Für den Gehörlosenverband sind die Beratung und Dolmetschervermittlung wichtig. In Hamburg ist jetzt bekannt, dass, wer Beratung sucht, zum Gehörlosenverband kommen kann. Dort erhält er Unterstützung und Hilfe. Auch wer Dolmetscher*innen braucht, kann zum Gehörlosenverband kommen. Das wären die wichtigen Punkte.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit ist vorbildlich, wenn man sie mit der von anderen Landesverbänden vergleicht. Hamburg ist Spitze darin, Vieles zu veröffentlichen: Homepage, Newsletter, Facebook, Instagram. Der Gehörlosenverband geht mit der Zeit.

HGZ: Gab es in der Arbeit auch Schwierigkeiten?

T. Worseck: In der letzten Zeit gab es zwei große Schwierigkeiten. Einmal gab es Leitungswechsel beim Integrationsamt. Mit dem Leitungswechsel änderte sich auf einmal die Haltung des Integrationsamtes gegenüber dem Gehörlosenverband. Mit der alten Leitung gab es einen konstruktiven und respektvollen Austausch. Man war bemüht, nach Lösungen zu suchen. Die neue Leitung übergang uns, die neue Beziehung wurde konfliktreich. Das war nicht schön. Die Behördenleitung sagte mir, dass es einen Generationenwechsel bei den Mitarbeiter*innen in der Behörde gibt. Viele Ältere sind in den Ruhestand gegangen, viele Jüngere sind nachgekommen. Bei den Jüngeren ist ein anderes Denken erkennbar. Ich finde es bedenklich und auch gefährlich, dass sie uns dann übergehen. Die UN-Behindertenrechtskonvention sagt deutlich, dass man mit Behinderten und nicht ohne sie über die Belange behinderter Menschen sprechen muss. Die Behördenleitung und die Politik sind da anders, sie unterstützen uns. Die Haltungen der Mitarbeiter*innen in den Behörden sind manchmal bedenklich.



Die zweite Schwierigkeit erlebten wir mit der Eingliederungshilfe. Mit dem Bundesteilhabegesetz wurde die Eingliederungshilfe aus der Sozialhilfe herausgenommen. Die Eingliederungshilfe ist jetzt eigenständig. Die Mitarbeiter*innen bemühen sich, doch die gehörlosen Menschen fühlen sich nicht unterstützt, sie bekommen keine Bewilligungen für die Finanzierung von Dolmetscher*innen. Die beiden Punkte liefen in der letzten Zeit nicht gut.

Drittens, was auch schwierig war und immer noch Thema ist, ist die Corona-Pandemie. Viele Begegnungen mussten ausfallen. Ich hoffe, dass bald wieder Normalität einzieht und Gehörlose sich treffen können. In den letzten zwei Jahren wurden die Begegnungsmöglichkeiten stark eingeschränkt, auch wenn wir immer wieder versucht haben, dies zu ermöglichen. Es ist nicht einfach.

HGZ: Du hattest viel Kontakt zu den Behörden. Gab es auch Kontakte auf politischer Ebene? Habt ihr das ausbauen können?

T. Worseck: Ja und nein. Während der Amtszeit von Ralph Raule war er immer sehr bemüht, Kontakte mit Politikern zu knüpfen und ein Netzwerk aufzubauen. Er suchte den Kontakt zu Politiker*innen, war darin fleißig und hatte ein gutes Netzwerk.

Durch den Vorstandswechsel musste Stefan Palm-Ziesnitz als Vorsitzender wieder bei Null anfangen. Es braucht halt Zeit. Für Vereine und Verbände ist es generell schwierig, wenn der Vorstand wechselt. Damit geht häufig auch das Netzwerk verloren. Dennoch sage ich, dass der politische Kontakt weiterhin vorhanden und immer noch gut ist. Er könnte aber besser sein.

HGZ: Du hast die EU-Projekte aufgebaut. Wie kann es fortgeführt werden?

T. Worseck: Die EU-Projekte werden von der EU gefördert. Wenn wir als Gehörlosenverband einen Antrag auf Förderung stellen würden, dann müssen erst einmal Partner aus anderen Ländern gesucht werden. In Deutschland ist die Konkurrenz um diese Fördergelder ziemlich groß. Deshalb haben wir bisher keinen Antrag in Deutschland gestellt. Einfacher ist es, wenn die osteuropäischen Länder selbst einen Antrag stellen. Sie melden sich dann bei uns und wünschen sich uns als Partner. Alles weitere ergibt sich dann daraus. Wenn sich eine Organisation bei uns meldet und mit uns etwas machen möchte, dann zeigen wir auch immer unsere Bereitschaft mitzumachen. Austausch ist so wichtig. Im Moment läuft ein Antrag auf ein neues Projekt. Ob es bewilligt wird, wissen wir noch

nicht. Im Februar gibt es dann immer die Entscheidungen, welche Projekte gefördert werden und welche nicht. Bei EU-Projekten gehört auch ein wenig Glück dazu und die Offenheit, mitmachen zu wollen. So läuft das auf dieser Ebene.

HGZ: Du hast durch die Projekte Kontakte zu anderen EU-Ländern. Da ist es leichter, neue Kontakte zu knüpfen, als für Deine Nachfolgerin oder Deinen Nachfolger.

T. Warseck: Wie ist das erste EU-Projekt mit uns entstanden? Der Gehörlosenverband bekam eine Mail. Wenn ein osteuropäisches Land Partner für ein EU-Projekt sucht, dann verschicken sie häufig auf gut Glück viele Mails ins europäische Ausland. So bekam ich auch eine Mail. Wir haben gleich gesagt, dass wir bereit sind hier mitzumachen. Dann läuft alles seinen Gang. Jetzt hat der Gehörlosenverband sich durch die EU-Projekte einen Namen gemacht. Wenn eine Anfrage kommt, dann muss auf sie reagiert und geantwortet werden. Dann hat man seine Chancen.

HGZ: Was kannst Du Deiner Nachfolgerin oder Deinem

Nachfolger für Empfehlungen oder Tipps geben?

T. Warseck: Es gibt sehr viele Punkte. Ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll. Ich glaube, das Wichtigste ist, verbandsintern gesehen, dass der Gehörlosenverband auf gesunden finanziellen Füßen steht. Wenn die Finanzen nicht in Ordnung sind, dann stürzt der Gehörlosenverband ein.

Zweitens muss man die Wünsche und Bedürfnisse der Mitglieder berücksichtigen. Mitglieder müssen einbezogen werden. In der Gehörlosengemeinschaft ist zu beobachten, dass viele Vereine ihre Mitglieder verlieren. Das ist auch in Hamburg zu beobachten. Deswegen muss man sie zu den Vereinen locken und die Gehörlosenvereine interessant machen. Das wäre die zweite Aufgabe.

Drittens: Wichtig ist die Netzwerkarbeit mit Politiker*innen, mit Behörden und mit anderen Einrichtungen, die mit und für Gehörlose arbeiten. In Hamburg funktioniert das Netzwerk gut. Es gibt immer regelmäßige Treffen und entsprechenden Austausch. Das müsste man weiter pflegen.

Viertens: Der Verband muss auch für "normale" Gehörlose da sein, Beratung und Unterstützung anbieten, Dolmetscher*innen vermitteln, Info-Veranstaltungen durchführen, Selbsthilfegruppen unterstützen. Das wären so die wichtigsten Punkte.

HGZ: Was wäre dann verbandsextern?

T. Warseck: Das wäre die Netzwerkarbeit. Vielleicht auch die Öffentlichkeitsarbeit. Immer zeigen, dass es uns gibt. Zum Beispiel läuft in einigen Bussen in Hamburg eine Fernseh-Einblendung in Gebärdensprache. Hörende sehen, dass es die Gebärdensprache gibt. Das ist wichtig und müsste weiter geführt werden. Der Gehörlosenverband hat auch eine Gebärdensprachschule. Dort wird Gebärdensprache unterrichtet, wer Interesse hat, kann dort die Gebärdensprache erlernen. Das läuft im Moment richtig gut. Das müsste man weiter fördern und die Gebärdensprache weiter verbreiten.

HGZ: Vielen Dank für das Gespräch.

Interview geführt und Fotos: A.v.M.

Neue Sozialberaterin stellt sich vor



Hallo, ich bin Marion Bednorz und trete ab 01.03.22 die Nachfolge von Thomas Warseck an. Thomas Warseck, der über so viele Jahre das Geschehen um den

Gehörlosenverband Hamburg so geprägt hat, hinterläßt natürlich einen großen Fußabdruck. Insbesondere im rechtlichen Bereich ist Thomas Warseck eine Koryphäe und macht es mich als Nachfolgerin demütig. Ich werde versuchen diesen großen Fußabdruck möglichst weitergehend zu füllen.

Mein Bestreben ist zu versuchen, die Bedürfnisse der Gebärdensprachgemeinschaft richtig zu erfassen und im Interesse der Gebärdensprachgemeinschaft in Zusammenarbeit mit dem Vorstand und der Geschäftsstelle würdig zu vertreten.

Auch wenn der UN-BRK im Jahr 2009 ratifiziert wurde und somit schon seit 13 Jahren Kraft ist, gibt es in vielen Bereichen noch immensen Handlungsbedarf. Bis heute ist uns der volle Zugang zur Bildung, zur gesellschaftlichen Teilhabe, zu den Medien, immer noch usw. verwehrt. Es warten also auf uns noch viele Herausforderungen bis wir wirklich von einer Gleichstellung sprechen können. Ich freue mich auf die Herausforderungen und auch auf die Zusammenarbeit mit euch. Nur gemeinsam können wir die Barrieren aufbrechen.

Hamburger Verkehrsbetriebe in Kooperation mit dem Gehörlosenverband

Schon gesehen? Kam Ihnen die Person irgendwie bekannt vor? Genau, richtig gesehen: Stefan Palm-Ziesnitz, Vorsitzender des GLVHH, war um die Weihnachts- und Neujahrszeit auf dem Bildschirm (Fahrgast-TV) der Busse der vhh (Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH) zu sehen. Passend zum Thema wünschte er uns in Gebärdensprache frohe Weihnachten und begrüßte uns im neuen Jahr mit guten Wünschen.

Wir bekamen aufgrund dieser Aktion bereits viele positive

Rückmeldungen, sowohl von gehörlosen, als auch von hörenden Menschen. Das freut uns sehr, denn die Gebärdensprache ist uns, als Interessenvertretung der in Hamburg lebenden Gehörlosen, Schwerhörigen und Spätertaubten ein besonderes Anliegen.

War's das? Nein, zum Glück nicht. Im Gegenteil, die ganze Aktion oder besser das Projekt, wird ausgeweitet. Ab März 2022 werden monatlich zu unterschiedlichen Themen weitere Gebärdensprachvideos zu sehen sein. Nicht nur in den ca. 400 Hamburger Bussen,

sondern auch in den S/U-Bahnen Hamburgs, Umland-Busse sollen später noch hinzukommen.

An dieser Stelle ein großer Dank an die Verkehrsbetriebe Hamburgs, insbesondere an die vhh (Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH) und den hvv (Hamburger Verkehrsverbund GmbH) für dieses großartige Projekt!

Team GLVHH



Foto: A.v.M.

SCHON GEWUSST?

Inklusionsdialog - was gibt's Neues?

Zum ersten Mal nach langer Zeit, fanden im Sommer 2021 ein paar InklusionsDialog-Workshops in Präsenz statt; im Clubheim/Gehörlosenverband Hamburg, im Ernst Deutsch Theater, an der Hochschule usw. Die Teilnehmer*innen waren voller Vorfriede und gespannt auf die bevorstehende Veranstaltung. Es ist ungewöhnlich, aber gleichzeitig auch schön, wieder persönlich präsentieren zu können, Basisgebärden für bestimmte Bereiche zu vermitteln, über die Kultur der Gebärdensprache und Gehörlosen aufzuklären sowie Diskussionen anzuregen. Zudem bekamen die Teilnehmer*innen Kopfhörer, um besser nachempfinden zu können, wie es ist, in einer "stillen Welt" zu sein und in Gebärdensprache zu kommunizieren.

Einen kleinen Eindruck von den Workshops in Präsenz und online von Sommer bis Winter 2021 könnt ihr auf den Fotos sehen.

Falls ihr ebenfalls Interesse an einem Workshop habt, wir kommen auch zu euch (Firma, Universität etc.). Sendet uns gerne jederzeit eine Anfrage per E-Mail an info@inklusionsdialog.de

Wir freuen uns auf euch!

Inklusions-Team Bernadette Auersperg und Bettina Kokoschka

1. Bild: Online-Workshop am 7. Juni 2021:

Zu diesem Workshop konnten sich Teilnehmer*innen aus ganz Deutschland anmelden und lernten neue Gebärden sowie ein wenig Theorie über die Gebärdensprache und Kultur der Gehörlosen. Selbstverständlich wurde auch in Lautsprache übersetzt. Auf den Fotos ist zu sehen, dass die Teilnehmer*innen nach dem

hatten, damit sie sich besser auf die Basisgebärden konzentrieren konnten. Im Anschluss gab es einen Theorieteil über die Gebärdensprache und verschiedene Kulturangebote der Gehörlosengemeinschaft sowie Informationen zu hörbehinderten Menschen mit Mehrfachbehinderungen. Angeregte Diskussionen und Austausch fanden abschließend statt.



2. Bild

Workshop ganz glücklich sind.

2. Bild: Diakonie Hamburg am 7. Juli 2021

Die Teilnehmer*innen, die ehrenamtlich für die Diakonie Hamburg tätig sind, waren zu Beginn des Online-Workshops etwas irritiert, da wir den Ton ausgeschaltet

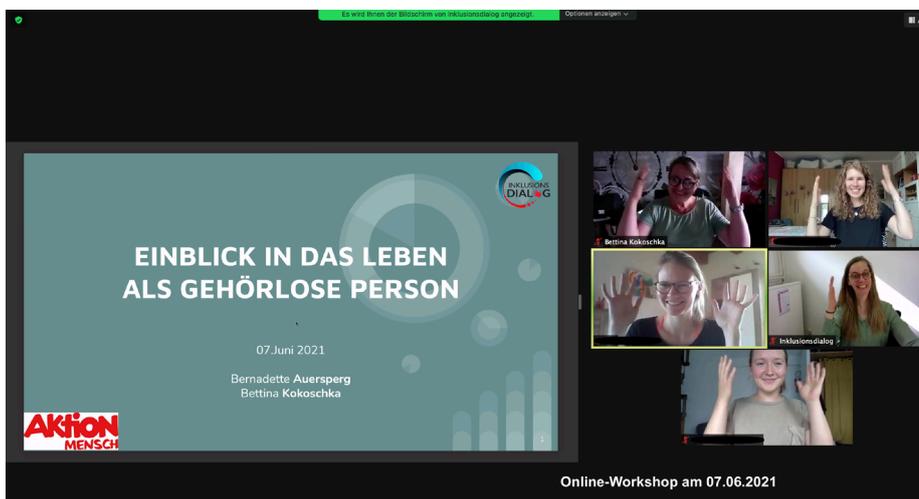
3. Bild: Klappe auf! Kurzfilmfestival am 25. Juli 2021:

Nach langer Zeit konnte unser Workshop zum ersten Mal wieder in Präsenz angeboten werden. Man sieht den Teilnehmer*innen die große Freude beim Lernen der Gebärden an und auch das Tragen der Kopfhörer war eine interessante Erfahrung für sie.

4. Bild: Ernst Deutsch Theater am 28. Oktober 2021:

Dieser Workshop fand im Ernst Deutsch Theater statt. Ohne hören zu können (wegen der Kopfhörer) konzentrierten sich die Teilnehmer*innern darauf, was unsere Dozentin, Bettina Kokoschka, gebärdete.

5. Bild: - Zum wiederholten Male fand bei den ASB-Sozialeinrichtungen (Hamburg) GmbH Sozialstation Barmbek Süd, vermittelt durch die Fa. Lembke Semina



1. Bild



3. Bild

re und Beratungen GmbH, ein Workshop des InklusionsDialogs am 9.11.2021 statt. Hier lag der Schwerpunkt im sozialen Bereich, d.h. Praxisübungen für Basis- und Fachgebärden im Pflegebereich und ein wenig Theorie darüber, wie man am besten mit gehörlosen und schwerhörigen Menschen kommuniziert und mit ihnen umgegangen werden sollte.



4. Bild

wurden erste Gebärden vermittelt und geübt, sodass wir hoffen, mit diesen Übungen einen kleinen Beitrag zu leisten, damit zukünftig ein bisschen besser mit Gehörlosen, Schwerhörigen oder Menschen mit mehrfacher Behinderung kommuniziert werden kann.



5. Bild



6. Bild

6. Bild: Dieses Mal waren wir nicht auswärts bei Firmen oder Hochschulen zu Besuch, sondern hatten am 24.11.2021 ein offenes Haus für alle Interessierten bei uns im Gehörlosenverband. Mit Praxis- und Theorieanteilen brachten wir den Interessierten die Kultur und Sprache der Gehörlosen näher und diskutierten im Anschluss darüber, was es bedeutet gehörlos zu sein.

7. Bild: Hochschule Fresenius gem. GmbH am 25.11.2021: Im Winter war das Team des InklusionsDialogs zu Besuch in der Hoch



7. Bild

Ein Notfallpass für Taubblinde



Dieser Ausweis passt in jede Tasche und kann im Fall der Fälle lebensrettend sein: Der Notfallpass für Menschen mit Taubblindheit/Hörsehbehinderung, den das Deutsche Taubblindenwerk gGmbH entwickelt hat. Er enthält alle wichtigen Informationen für Helfer, um im Notfall schnell und richtig zu handeln und ist speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit einer doppelten Sinnesbeeinträchtigung zugeschnitten.

Neben Auskünften zur eigenen Person mit Namen, Adresse und Telefonnummern können bis zu zwei Notfallkontakte angegeben werden. Hinzu kommen mögliche medizinische Angaben zu Impfungen, medikamentösen Behandlungen und Erkrankungen sowie Angaben zur Versorgung mit einem Cochlea-Implantat (elektronische Innenohr-Prothese für er-taubte Menschen).

Auf den ersten Blick können Helfer auch erkennen, ob die Person für ihre Begleitung und Kommunikation eine speziell ausgebildete Taubblindenassistentin und/oder einen Gebärdensprachdolmetscher benötigt. Auch die Art der Kommunikation

kann angegeben werden, denn die angewendeten Kommunikationstechniken sind von Mensch zu Mensch verschieden. Von den unterschiedlichen Arten des Gebärdens (Deutsche Gebärdensprache, taktiles Gebärdens, Lautsprachbegleitendes Gebärdens) über das Lormen (Tastalphabet) bis hin zur technischen Kommunikation via Apps und Braillezeile: Im Notfall ist für Helfer wichtig zu wissen, wie sie mit der betroffenen Person kommunizieren können.

Eine weitere Besonderheit: Dank eines in Brailleschrift aufgedruckten SOS-Zeichens ist der Notfallpass auch für nicht sehende Menschen schnell zur Hand.

Mehr Sicherheit und Selbstbestimmung im Alltag

Personen, die von Taubblindheit/Hörsehbehinderung betroffen sind, sind dauerhaft von ihrer Umwelt isoliert. Sie sind ein Leben lang auf Hilfen angewiesen, um Bezüge zur personalen und sachlichen Umwelt herstellen und intensivieren zu können und die behinderungsbedingte Isolation zu vermindern. Der Notfallpass gibt ihnen ein wenig mehr Sicherheit im Alltag und trägt zu einem selbstbestimmteren Leben bei.

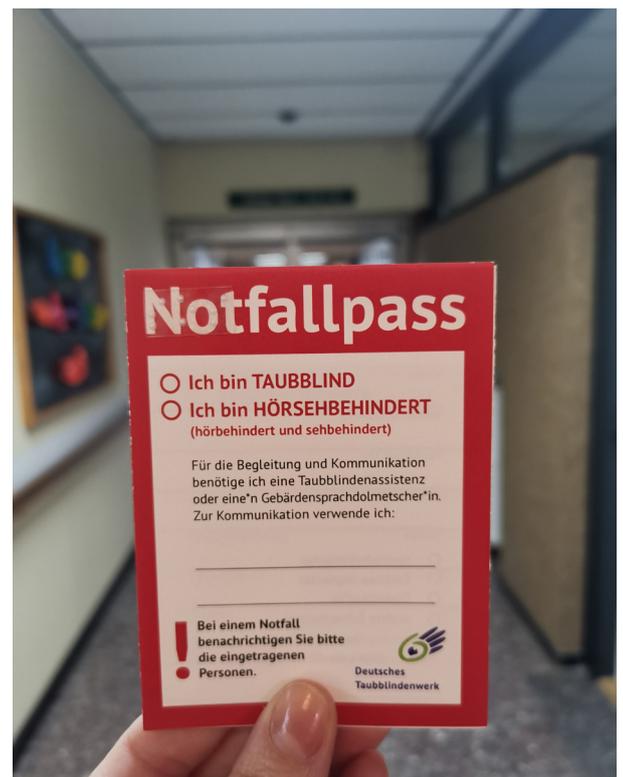
Marcell Feldmann hat eine Hörsehbehinderung und nutzt den Ausweis bereits. Er sagt: „Mir hilft der Pass nicht nur im Notfall. Gerade jetzt, wo Plexiglas und Abstandsregeln eine Distanz darstellen, hilft er mir, auf meine Hörsehbehinderung aufmerksam zu machen. Zum Beispiel zeige ich den Pass

auch beim Facharztbesuch vor. Das wichtigste aber ist, dass mögliche Hilfeleistende wissen, wie sie meine Angehörigen informieren können.“

Hier ist der Notfallpass erhältlich. Der Notfallpass ist kostenlos bei der Teilhabeberatung - TAUBBLIND Niedersachsen, einer ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung für Menschen mit Behinderungen (EUTB), erhältlich.

Teilhabeberatung - TAUBBLIND Niedersachsen

Albert-Schweitzer-Hof 27, 30559 Hannover
E-Mail: beratungsstelle@taubblindenwerk.de
Telefon: 0511-51008-6613
Telefax: 0511-51008-482
TESS-Telefon: 01805-83 77 00 (0,14 ct./Min.)



Was ist Gebärdensprache?

Wie kommuniziere ich mit Gehörlosen?

Erste Gebärden in Deutscher Gebärdensprache

Unser Angebot:

- Bedarfsorientierte Workshops mit **gehörlosen Expert:innen** vor Ort zum Thema Gehörlosigkeit und Gebärdensprache
- realistische Kommunikationssituationen
- Empathie- und Sensibilisierungstechniken
- Reflexion und Austausch über Inklusion
- Schulung über Bedarfe, Rechte und Kultur der Gehörlosengemeinschaft



Das Projekt "Inklusionsdialog" möchte mit Ihnen in einen Dialog treten und Austauschmöglichkeiten mit ertaubten, gehörlosen und schwerhörigen Menschen bieten!

Homepage: www.inklusionsdialog.de

E-Mail: info@inklusionsdialog.de

Telefon: (040) 88 20 51

Unser Angebot ist kostenfrei!

"Inklusionsdialog" ist ein Projekt des Gehörlosenverbands Hamburg e.V. - gefördert durch Aktion Mensch e.V.



**Aktion
MENSCH**

Überreichung der U



Stunden gekostet.

Aufgrund der vielen Corona-Einschränkungen sollte noch einmal einige Zeit ins Land gehen, bis es zur offiziellen Übergabe kam. Am 18. November 2021 war es dann soweit. Im Dusseldorfer Schauspielhaus wurde die Auszeichnungsveranstaltung in einem kleinen Rahmen durchgeführt. Als Vertreter vom Gehörlosenverband Hamburg sind Stefan Palm-Ziesnitz und Ralph Raule dort gewesen und haben die Auszeichnung in Empfang genommen.

Prof. Dr. Wulf als Vorsitzender des Expertenkomitee immaterielles

Als wir im März die Nachricht bekommen haben, dass die Deutsche Gebärdensprache (DGS) in das Bundesweite Verzeichnis des immateriellen UNESCO Kulturerbes aufgenommen worden ist, waren wir hier bei uns im Gehörlosenverband Hamburg vor Freude außer Häuschen.

Das lange Warten und das viele Bangen hatte nun einen endlich ein glückliches Ende, denn wir hatten diesen Antrag zur Aufnahme der DGS als Kulturerbe bereits im Oktober 2019 gestellt und haben Louisa Pethke und Ralph Raule Schweißperlen auf die Stirn getrieben und viele nächtliche



Kulturerbe und Vizepräsident der Deutschen UNESCO-Kommission hob in seinem Laudatio den besonderen Stellenwert vom Kulturerbe und auch Weltkulturerbe hervor. Insgesamt wurden 64 Bewerbungen eingereicht, davon wurden letztlich 20 ausgewählt und heute prämiert. Alle zwanzig Bewerber sind auf die Bühne gebeten worden, haben ihre Auszeichnung entgegen genommen und durften auch in einer 90 - sekundigen Rede sich selbst kurz vorstellen. Es waren interessante und aufschlussreiche Beiträge dabei, von denen man zuvor noch

rkunde in Düsseldorf



nie gehört hat. Das galt besonders für bestimmte Volksfeste wie das Kamenzer Forstfest. Andere, wie das Uhrmacherhandwerk, das Buchbinderhandwerk oder die gemeinwohlorientierte Sportvereinskultur waren dagegen schon sehr wohl geläufig.

In einem persönlichen Gespräch mit Herrn Prof. Dr. Wulf gratulierte

er uns stolz zu unserer Einreichung und würdigte die Besonderheiten der Deutschen Gebärdensprache. Er hob noch einmal die besondere Bedeutung der Gebärdensprache auch im internationalen Kontext hervor. Er betonte dabei unsere Rolle, da wir auch die besondere Verantwortung hätten, dafür zu sorgen, dass auch in anderen Ländern deren nationale Gebärdensprachen in das Verzeichnis aufgenommen werden sollen.

Bei der Veranstaltung haben wir auch Frau Prof. Dr. Doll-Tepper vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) kennengelernt. Sie hat sich sehr für uns gefreut und war stolz, dass sie auch einige Gebärden konnte. Sie hat uns dann auch erzählt, dass sie am nachfolgenden Samstag beim Deutschen Gehörlosen-Sportverband (DGSV) eine

Rede hält und dort noch einmal die Bedeutung vom immateriellen UNESCO-Kulturerbe für die Deutsche Gebärdensprache hervorhebt.

Für uns war die Veranstaltung sehr gelungen und auch inspirierend. Sie hat uns gezeigt, dass wir hier auf den richtigen Weg sind und sehr stolz auf unsere Sprache, die Gebärdensprache sein dürfen. Uns ist aber auch noch einmal die besondere Verantwortung bewusst geworden und wir wissen, dass dies nicht der letzte Schritt war und wir noch viel leisten müssen, dass unsere Sprache auch in der breiten Bevölkerung verankert und bekannter werden muss. Der erste Schritt ist nun getan ...

Ralph Raule



Gebärdensprachkurse

DGS
Stufe

Intensivkurse

Wochenendkurse

Abendkurse



07.03. - 11.03.2022
25.04. - 29.04.2022
16.05. - 20.05.2022
13.06. - 17.06.2022
26.09. - 30.09.2022
24.10. - 28.10.2022
21.11. - 26.11.2022

11. + 12.06. &
25. + 26.06.2022

10. + 11.09. &
24. + 25.09.2022

12. + 13.11. &
26. + 27.11.2022

24.03 - 09.06.2022



21.03. - 25.03.2022
02.05. - 06.05.2022
05.09. - 09.09.2022
07.11. - 11.11.2022

26. + 27.03. &
09. + 10.04.2022

08. + 09.10. &
22. + 23.10.2022

03. + 04.12 &
17. + 18.12.2022



04.04. - 08.04.2022
05.12. - 09.12.2022

23. + 24.04. &
07. + 08.05.2022

05. + 06.11. &
19. + 20.11.2022



28.04 - 14.07.2022



GEBÄRDENSPRACHSCHULE HAMBURG

Die Gebärdensprachschule des Gehörlosenverbands Hamburg e.V. setzt seit vielen Jahren ausschließlich muttersprachliche, gehörlose Dozent*innen für den Gebärdensprachunterricht ein und gibt, entsprechend der Niveaustufe, Einblicke in die Grammatik und Strukturen der Gebärdensprache und die Kultur der Gebärdensprachgemeinschaft.

Sie möchten bei uns einsteigen und die Gebärdensprache erlernen bzw. Ihre Kenntnisse vertiefen?

Wir bieten **Intensivkurse** (DGS 1-3 ist als Bildungsurlaub anerkannt), **Abendkurse** und **Wochenendkurse**.

Anfänger*innen (ohne Vorkenntnisse): Schauen Sie bitte nach DGS 1-Kursen.

Fortgeschrittene: Die DGS-Kurse bauen aufeinander auf (DGS 2 auf DGS 1, DGS 3 auf DGS 2 etc.).
Suchen Sie sich das Passende aus.

Individualekurse: Der richtige Kurs ist nicht dabei? Wir bieten auch **Inhouse-Schulungen** und **Einzelunterricht** an, ganz auf Ihre persönlichen Wünsche abgestimmt. Sprechen Sie uns bitte an :)

Sie haben Fragen oder sind unsicher, welchen DGS-Kurs Sie besuchen sollten?

Einfach anrufen unter 040 / 88 20 51 oder uns per E-Mail benachrichtigen: info@gebaerdensprache-hamburg.de.

Wir freuen uns auf Sie!

INTENSIVKURSE:

Mo.- Do.: 9-15 Uhr
Fr.: 9-14 Uhr

Kursgebühr: 290€
*Ermäßigung: 260€

WOCHENENDKURSE:

2 Wochenenden

Kursgebühr: 220€
*Ermäßigung: 190€

ABENDKURSE:

Wöchentlich

Kursgebühr: 190€
*Ermäßigung: 170€

Die Kurse finden im Gehörlosenverband Hamburg e.V. in der Bernadottestr. 128, 22605 Hamburg-Othmarschen statt.

* Ermäßigungen bekommen bei Nachweis: Schüler*innen, Student*innen, Rentner*innen, Schwerbehinderte und Fördermitglieder des GLVHH.

Anmeldung und Infos unter:
www.gebaerdensprache-hamburg.de

Ein informativer Vortrag von Sandro Dabelstein über Depressionserfahrungen

„Was sind Depressionen, woher kommen sie, welche Rolle spielt die Ernährung, welche Ursachen gibt es und welchen Einfluss hat die Gesellschaft? Gerne teile ich meine Erfahrungen mit euch und wie man es schafft, aus einer Depression herauszukommen. Gerne können wir uns auch auf spiritueller Ebene über die verschiedenen Themen offen austauschen und ihr auch über eure Erfahrungen berichten.“

Auf diese Ankündigung von Sandro Dabelstein beim KoFo (Kommunikationsforum) des Gehörlosenverbandes Hamburg hin aufmerksam geworden, habe ich mich zum Vortrag angemeldet, weil die Ankündigung interessante Punkte enthielt, die mein berufliches und persönliches Interesse



Bevor über den Vortrag berichtet wird, möchte ich eines vorwegnehmen: Sandro Dabelstein hat klar im Vorfeld darauf hingewiesen, dass hier keine Fachperson wie PsychiaterIn oder Psychologe/-in vortragen werde, sondern aus der Perspektive als Betroffener über Erfahrungen mit der Depression berichtet wird.

Der Vortrag gliederte sich in mehrere Teilabschnitten.

Maßnahmen auch Psychopharmaka erste Hilfe leisten, die dann mit der Zeit unter ärztlicher Aufsicht abgesetzt werden können.

Dann verknüpfte er die Symptomatik der Depression mit eigenen Erfahrungen und eigenem Empfinden, wobei er auch den Schweregrad der eigenen Depression einordnete. Dabei beschrieb er auch die Faktoren, die bei ihm möglicherweise die Depression ausgelöst haben könnten. Diese können u.a. erbliche bzw. organische Anlagen und/oder verschiedene Umweltbedingungen (Prägungen in der Familie, toxische Beziehungen, schwierige Identitätsfindung oder prekäre Verhältnisse wie Arbeitslosigkeit bzw. Armut) sein.

Dabei blieb er nicht, sondern zeigte dann Wege auf, wie er versuchte sich aus dem Sog der Depression heraus zu kämpfen. Insbesondere hilfreich waren da Mitmenschen, die angemessen und sensibel auf von der Depression Betroffenen reagieren können, so dass sie sich verstanden fühlen. Mit diesem Kommunikationsverhalten können die Betroffenen dabei unterstützt werden, ihre Ängste auslösenden und herunterziehenden Gedankenkreisel zu reduzieren und den Weg daraus wiederzufinden. Er mahnte auch an, dass man den Betroffenen mit Sprüchen wie „Kopf hoch! Das wird sowieso wieder!“ nicht wirklich hilft, sondern ihre Situation sogar verschlimmern kann. Wichtig sei ein aufmerksames Zuhören und behutsames Mitnehmen zurück in die Welt.

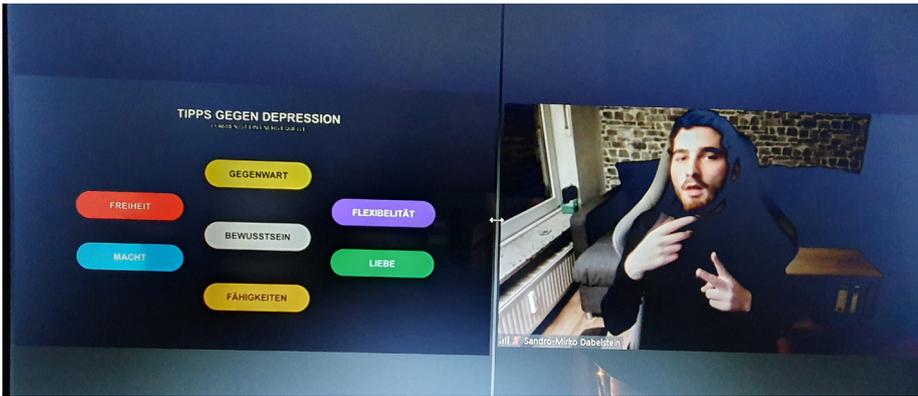
Abschließend hinaus betonte er, dass jeder Betroffene seinen individuellen Weg mit eigener Kraft aus der Depression herausfinden



weckten.

Ausgerichtet durch das KoFo-Team mit Meike Aldag und Dorothee Marschner fand die Veranstaltung am Donnerstag, den 18. November 2021 um 17:30 Uhr coronabedingt im Zoom-Meetingraum unter reger Anteilnahme vieler TeilnehmerInnen statt. Damit scheint Sandro Dabelstein einen Nerv in der Taubengemeinschaft getroffen zu haben.

Im ersten Teil gibt Sandro Dabelstein zur Einführung eine allgemeine Beschreibung der bekannten Symptome und verschiedene Grade bzw. Ausprägungen der Depression ab. Wichtig sei es, dass Depression eine psychische Erkrankung ist, die man alleine zumeist schwer selbst erkennen und heilen kann. Daher sei professionelle Hilfestellung in schweren Fällen ratsam. In diesem Fall könnten neben psychotherapeutischen



sollte.

Dafür sei es unerlässlich, dass etwas für sich gefunden werden kann, das Kraft und neue Gedanken bringen kann.

Bei Sandro Dabelstein waren es bestimmte Farben, denen er bestimmte Bedeutungen zugeordnet hat und die ihm halfen Zuversicht in schweren Momenten zu finden. Diese hat er in der Literatur von dem ausgebildeten Psychiater und späterem spirituellen Lehrer David R. Hawkins gefunden. Zwar sind die Thesen von Hawkins aus wissenschaftlicher Sicht umstritten. Seine Ausführungen haben Sandro Dabelstein jedoch persönlich geholfen. Er meint, dass es wichtig wäre einen spirituellen Führer oder geeigneten Therapeuten individuell für sich zu finden, um so durch neue gedankliche Anregungen aus den Gedankenkreisläufen wieder herausfinden zu können. Wenn solche Literatur jemandem hilft, dann ist es auch heilsam.

Des Weiteren seien auch Umstellung der Ernährung, eine gesündere Lebenshaltung sowie mehr Achtsamkeit gegenüber sich selbst, wertvolle Leitplanken auf dem Weg zur Bewältigung der Depression.

Unterstützt wurde der ganze Vortrag durch die Einblendungen von anschaulich gestalteten Folien.

Dann stellte sich Sandro Dabelstein den Fragen der KoFo-TeilnehmerInnen: Im Dialog mit dem Publikum wurde u. a. erörtert, wie schwer es sei gute TherapeutInnen

für an Depression Erkrankte zu finden, die zudem DGS-kompetent sein sollten. Auch seien bisher keine Selbsthilfegruppen für die Betroffenen bekannt.

Auch die bei der KoFo als Teilnehmerin beteiligte Psychologin Kerstin Baake hat sich zum Abschluss über den mutigen Schritt von Sandro Dabelstein, darüber öffentlich zu sprechen und auch dazu zu stehen, anerkennend ge-



äußert. Sie betont, dass es wichtig sei über das noch bestehende Tabu im Zusammenhang mit psychischen Krankheiten sprechen, dieses verstehen und aufbrechen zu können. Das würde hoffentlich auch anderen Betroffenen in der Gemeinschaft tauber Menschen mehr Mut machen.

Auch meldeten sich diejenigen zur Gebärde, die selbst betroffen waren oder depressive Freunde und Angehörige haben, die um Rat fragten, wie mit ihnen umgegangen werden könnte.

Im Nachhinein habe ich von an-

deren teilnehmenden Betroffenen auch mitgeteilt bekommen, dass es für sie eine unterstützende Erfahrung war, dass in der Hamburger Taubengemeinschaft offen darüber gebärdet wurde und es rege Anteilnahme gab.

Mein Fazit von dem Vortrag von Sandro Dabelstein ist, dass er einen interessanten und informativen Einblick in die eigenen Erfahrungen als selbst von der Depression Betroffener vermitteln konnte. Er konnte den Vortrag und den Austausch so gestalten, so dass man auch als TeilnehmerIn nicht den Eindruck bekommt abseits zu stehen, da er nicht in einen allzu fachlichen Vortrag oder in die Küchenpsychologie abdriftete, sondern anhand des eigenen Erlebens vieles sachlich und inhaltlich aufschlussreich vermitteln konnte.

Simon Kollien, ausgebildeter Psychologe und Lektor im Institut für Deutsche Gebärdensprache, Universität Hamburg.

Nächster Kofo-Abend:

Thema:

Künstliche Intelligenz - Schlauer als der Mensch?

am Mittwoch, den 9. März 2022 um 18:30 Uhr

Siehe Seite 31

Berlin, 02.02.2022

Pressemitteilung 03/2022

Integrationsämter gefährden Arbeitsplätze gehörloser und anderer Arbeitnehmer/-innen mit Hörbehinderung!

Bei Teambesprechungen, Kundengesprächen, Telefonaten und Ähnlichem können gehörlose und andere Arbeitnehmer/-innen mit Hörbehinderung gesprochenen Dialogen mit Kolleg/-innen und Vorgesetzten oft akustisch nicht folgen. Sie benötigen Gebärdensprachdolmetschende (GSD) oder andere geeignete Kommunikationshilfen (sogenannte „Arbeitsassistenten“), um in der Arbeitswelt kommunizieren und ihre volle Arbeitsleistung erbringen zu können. Das Gesetz sieht vor, dass die Kosten dieser Arbeitsassistenten vollumfänglich von den Integrations- und Inklusionsämtern übernommen werden müssen. Dennoch verweigern die Integrations- und Inklusionsämter häufig die volle Kostenübernahme und gefährden bewusst die Arbeitsplätze gehörloser und anderer Menschen mit Hörbehinderung!

Der Bundestag und der Bundesrat haben zum 01.01.2021 mit der Novellierung des Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetzes (JVEG) die Erhöhung der Honorare für die GSD beschlossen.¹ Damit stiegen auch die Kosten für die Arbeitsassistenten. Viele Integrations- und Inklusionsämter weigern sich jedoch, diese Erhöhung mitzutragen.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrations- und Inklusionsämter und Hauptfürsorgestellen (BIH) hat sich zum Ziel gesetzt, sich für die gleichberechtigte Teilhabe von behinderten Menschen an einem inklusiven Arbeitsmarkt einzusetzen. Dennoch hat die BIH ohne Rücksprache mit dem Deutschen Gehörlosen-Bund (DGB) und seinen Landesverbänden als Selbsthilfeorganisationen Empfehlungen bzw. Regeln aufgestellt, die eine gleichberechtigte Teilhabe gehörloser Menschen unmöglich machen. Dies ist ein klarer Verstoß gegen die UN-Behindertenrechtskonvention, die in diesen Fragen eine Zusammenarbeit mit der Behindertenselbsthilfe verlangt („Nicht ohne uns über uns“). Die BIH hat in ihren Empfehlungen zur Bezuschussung von Kosten für GSD im Rahmen der begleitenden Hilfe im Arbeitsleben am 01.02.2021 beschlossen, diese vom Bundestag und Bundesrat beschlossenen Honorare nicht anzupassen.² Die Folge: Gehörlose Menschen können ihre Arbeitsassistenten nicht mehr bezahlen.

Die Integrations- und Inklusionsämter setzen diese Regelungen in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich um. Auffällig ist, dass die Integrations- und Inklusionsämter in vielen Bundesländern alles versuchen, um die Kostenübernahme für die Arbeitsassistenten zu erschweren bzw. unmöglich zu machen. Viele gehörlose Menschen haben Widersprüche einlegen bzw. Anwälte/-innen einschalten müssen. Sie haben das Gefühl, dass die Integrations- und Inklusionsämter ihren gesetzlichen Auftrag einer gleichberechtigten Teilhabe gehörloser Menschen verweigern.

Der DGB und seine Landesverbände fordern deshalb von den Integrations- und Inklusionsämtern, dass diese ihren gesetzlichen Auftrag erfüllen, die Teilhabe gehörloser und anderer Menschen mit Hörbehinderung zu ermöglichen. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie die Landesministerien werden aufgefordert, die diskriminierende Haltung und Handlungen vieler Integrations- und Inklusionsämter zu beenden und sie dazu zu bringen, gehörlosen und anderen Menschen mit Hörbehinderung die Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen.

Über den Bundesverband

Der Deutsche Gehörlosen-Bund e. V. versteht sich als sozial- und gesundheitspolitische, kulturelle und berufliche Interessenvertretung der Gebärdensprachgemeinschaft, also der Gehörlosen und anderer Menschen mit Hörbehinderung, die sich in derzeit 26 Mitgliedsverbänden mit ca. 28.000 Mitgliedern, darunter 16 Landesverbänden und 10 bundesweiten Fachverbänden, zusammengeschlossen haben. Insgesamt zählen dazu mehr als 600 Vereine.

Unser Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung der Lebenssituation von Gehörlosen durch den Abbau von kommunikativen Barrieren und die Wahrung von Rechten, um eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

¹ Verkündung im Bundesgesetzblatt unter

https://www.bmi.de/SharedDocs/Gesetzgebungsverfahren/Dokumente/BGBl_AbmilderungFolgenCovid-19.pdf?__blob=publicationFile&v=2

² BIH-Empfehlungen zur Gebärdensprachdolmetscherleistung unter

https://www.bih.de/fileadmin/user_upload/BIH_Empfehlungen_Gebaerdensprachdolmetscherleistung_01022021_pdf-ua.pdf

Gehörloser darf keinen Kaffeeautomaten auf Raten kaufen

Ein Fall in Mönchengladbach

Sebastian Zoonz wollte einen Kaffeeautomaten auf Raten kaufen – durfte er aber nicht. Er sollte mit einem Betreuer wiederkommen, der ihm den Vertrag übersetze. Dass er lesen und schreiben kann, stand nicht zur Debatte.

Bei Media Markt traf er zufällig auf Sebastian Zoonz, einen guten Freund der Familie. Er wollte sich einen neuen Kaffeevollautomaten kaufen, gemeinsam suchten sie nach einem passenden Modell. Als sich Zoonz entschieden hatte, gingen sie zu einem Mitarbeiter. Zoonz wollte den Automaten auf Raten kaufen – durfte er aber nicht. Der Grund: Er sei gehörlos und müsse mit seinen Eltern oder einem Betreuer wiederkommen, damit ihm jemand die Vertragsdetails übersetzen könne. Christoph Jepp hätte das nicht übernehmen können, denn auch er ist gehörlos. Zu diesem Zeitpunkt kam Kerstin Jepp in den Media Markt. Von Weitem sah sie, dass sich die beiden Männer in einer Auseinandersetzung mit einem Mitarbeiter des Elektrofachmarktes befanden. „Ich habe sofort gesehen, dass etwas nicht stimmte“, sagt sie. Sie ließ sich erklären, was passiert ist. Und konnte es kaum glauben: „Der Verkäufer war noch sehr jung, deswegen habe ich gebeten, mit dem Filialleiter zu sprechen“, sagt Kerstin Jepp.

Doch auch der Filialleiter war der Meinung, dass Zoonz als Gehörloser ohne Begleitung keinen Kreditvertrag abschließen darf, das sei gesetzlich so festgelegt. „Ich war fassungslos: Unser Freund ist 35 Jahre alt, verheiratet, bald zweifacher Familienvater, Eigentümer eines Hauses und muss dann bei Media Markt mit Eltern oder Betreuern kommen, um einen Fi-

Media Markt

nanzierungskauf von sechs Monaten zu machen?“, sagt Kerstin Jepp.

Letzten Endes durfte Zoonz den Automaten doch auf Raten kaufen – aber nur, weil Kerstin Jepp dabei war, um ihm die Vertragsdetails in Gebärdensprache zu übersetzen. „Wenn ich nicht zufällig dabei gewesen wäre, hätte er den Automaten nicht kaufen können. So eine Diskriminierung von Gehörlosen habe ich noch nie erlebt“, sagt sie. Auch Christoph sei so etwas noch nicht passiert: „Sowohl mein Mann als auch Sebastian haben schon mehrmals Ratenzahlung in Anspruch genommen, auch im Media Markt“, sagt sie. Als sie den Filialleiter darauf hinwies, soll dieser entgegnet haben, dass die Mitarbeiter, die einen solchen Kauf bewilligt hätten, gegen die Regeln verstoßen hätten.

Die Sprecherin des Unternehmens bestätigt, dass es sich dabei um eine gängige Praxis handelt. „Beim Finanzierungskauf ist es zwingend nötig, dass alle Inhalte des Vertrags vollumfänglich verstanden werden. Dafür sind wir als Händler verantwortlich“, sagt sie. Dies sei im Fall von Herrn Zoonz jedoch nicht gewährleistet gewesen, da zunächst kein Dolmetscher vor Ort war, der das Beratungsgespräch über die Vertragsdetails in die Gebärdensprache Vertragsdetails verstehen müssen, kann hätte übersetzen können. Sowohl der Mitarbeiter und der Filialleiter hätten Zoonz lediglich nach einer Begleitperson gefragt, die ihm die Vertragsinhalte hätte näher brin-

gen können. Von einem Gesetz sei aber nie die Rede gewesen. Den Vorwurf der Diskriminierung weist sie zurück: „Unsere Unternehmenskultur und unsere Leitlinien im gemeinsamen Umgang beruhen auf Toleranz, gegenseitigem Respekt und einem friedvollen Miteinander“, sagt sie.

Das Argument, Zoonz hätte die Kerstin Jepp nicht verstehen: „Sebastian ist zehn Jahre zur Schule gegangen und hat eine dreijährige Ausbildung gemacht. Er kann lesen und schreiben. Ich finde es schrecklich, wenn Gehörlose als dumm abgestempelt werden“, sagt sie.

Auch der Deutsche Gehörlosenbund ist über die Vorgehensweise im Gladbacher Media Markt erstaunt: „Uns ist kein Gesetz bekannt, in dem festgelegt ist, dass ein Gehörloser einen Dolmetscher dabei haben muss, um einen Finanzierungskauf zu tätigen“, sagt Mitglied Leonore Nagel.

Entnommen von der Online Rheinische Post vom

Redaktion der HGZ: Wie sieht es bei MediaMarkt und Saturn bezüglich der Barrierefreiheit und Service-Freundlichkeit für behinderte Menschen aus, die nicht deutschkompetent sind? In der nächsten Ausgabe wird über die Ergebnisse der Umfragen bezüglich dieser beiden Firmen berichtet, sogar die Verbraucherschutzzentrale in Hamburg wird befragt.

Der Service unseres Hauses umfasst alle Leistungen des Pflegeversicherungsgesetzes und außerdem:

- Hausärztliche Betreuung
- Schmackhafte Kost aus eigener Küche
- Betreuungsangebote
- Seniorengymnastik
- Friseur
- Fußpflege
- Kulturelle Veranstaltungen
- Ausfahrten
- Kurzzeitpflege



Mellenbergweg 19 • 22359 Hamburg-Volksdorf • Tel.: 040-603 40 81 • Fax: 040-603 24 19
E-Mail: osbahr@stiftungsverbund.de • Web: www.stiftungsverbund.de

INFO - TREFF

MIT THOMAS WORSECK IM CLUBHEIM

Was ?
Unser Geschäftsführer Thomas Worseck wird wieder über aktuelle Themen informieren und mit Euch diskutieren.

Für wen ?
Eingeladen sind alle Vereine, Selbsthilfegruppen sowie alle Interessierten!

Wann ?
Mittwoch, 02. März 2022 um 18:00 Uhr zum Thema:

Die letzten 10 Jahre Gehörlosenverband Hamburg (2012-2022) aus Sicht des Geschäftsführers Thomas Worseck

Der nächste Termin wird noch auf der GLVHH-Homepage bekanntgegeben.

Wo?
Kultur- und Freizeitzentrum für Gehörlose
Bernadottestraße 128
22605 Hamburg

TERMINE IM CLUBHEIM

BERNADOTTSTRASSE 128
22605 HAMBURG

**ACHTUNG -
ALLE TERMINE UNTER
VORBEHALT!**



**GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG**

MÄRZ 2022

02.03.	Senioren – Rommé / Skat	13:00-18:00 Uhr
02.03.	Info-Treff mit Thomas Worseck	18:00-20:30 Uhr
06.03.	HGSV - Rommé / Skat	15:00-21:00 Uhr
09.03.	Großer Seniorenkreis - Vortrag	13:00-18:00 Uhr
11.03.	HGSV - Schach	16:00-21:00 Uhr
16.03.	Senioren – Rommé / Skat	13:00-18:00 Uhr
18.03.	HGSV - Rommé / Skat	15:00-21:00 Uhr
23.03.	Kleiner Seniorenkreis	13:00-18:00 Uhr

APRIL 2022

01.04.	HGSV - Rommé / Skat	15:00-21:00 Uhr
02.04.	HGSV - Hauptversammlung	14:00-18:00 Uhr
06.04.	Senioren – Rommé / Skat	13:00-18:00 Uhr
08.04.	HGSV - Rommé / Skat	15:00-21:00 Uhr
08.04.	HGSV - Schach	16:00-21:00 Uhr
09.04.	HGSV - Breitensport	15:00-19:00 Uhr
13.04.	Großer Seniorentreff - Osterfeier	13:00-18:00 Uhr
20.04.	Senioren – Rommé / Skat	13:00-18:00 Uhr
27.04.	Kleiner Seniorentreff	14:00-18:00 Uhr
29.04.	HGSV - Rommé / Skat	15:00-21:00 Uhr

MAI 2022

04.05.	Senioren – Rommé / Skat	13:00-18:00 Uhr
04.05.	HGSV - Schach	16:00-21:00 Uhr
11.05.	Großer Seniorentreff mit Vortrag	13:00-18:00 Uhr
13.05.	HGSV - Rommé / Skat	15:00-21:00 Uhr
18.05.	Senioren – Rommé / Skat	13:00-18:00 Uhr
25.05.	Kleiner Seniorenkreis	13:00-18:00 Uhr
27.05.	HGSV - Rommé / Skat	15:00-21:00 Uhr
27.05.	HGSV - Schach	16:00-21:00 Uhr

Weihnachtsfeier des AGUV

Nach fast 1 1/2 Jahren der Pandemie, fand am 11.12.2021 ab 12:00 Uhr erstmalig wieder eine Weihnachtsfeier statt, die mit Freude genossen wurde. Insgesamt nahmen 27 Gäste teil, jedes Mitglied bekam zum Trost eine kleine Keksdose als Weihnachtsgeschenk. Darunter waren auch drei Geburtstagskinder, die mit ihren 50 Jahren genullt hatten und daher einen Geburtstagsbrief mit einem Geldbetrag erhielten.

Zur Belustigung verkleidete sich der Vorsitzende, Ralph Raule, mit einem türkisfarbenem Kostüm als Weihnachtsmann und überreichte den drei Mitgliedern zu ihrem 50sten Geburtstag die Geschenke, und zwar an Christine Knapp, Petra Raule und Claudia Reinhold.

Ein besonderer Dank galt auch

Ursula Schreiber, die wegen ihrer 65-jährigen Mitgliedstreue ebenfalls eine Keksdose und einen Blumenstrauß erhielt. Großen Dank vom AGUV erhielt auch Martin Riskowski, da er bis zu den Vorstandswahlen als kommissarischer Schatzmeister tätig war. Er bleibt weiterhin AGUV-Ehrenvorsitzender und erhielt zum Dank ebenfalls eine Keksdose, seine Frau einen Blumenstrauß. Selbstverständlich wurde auch Horst-Peter Scheffel für seine langjährige Tätigkeit im AGUV geehrt.

Nach dem offiziellen Teil der Feier konnten sich alle Mitglieder fröhlich unterhalten und das Essen genießen. Denn es gab zum Mittag warme und kalte Speisen, am Nachmittag wurde Kaffee/Tee und Kuchen serviert. Um 17:00 Uhr endete das gemütliche Beisammen-

sein und die Gäste kehrte wieder heim.

Horst-Peter Scheffel



Interview mit Athina Lange, der

Athina Lange ist taube Schauspielerin und Performance-Künstlerin. Sie ist in der Taubengemeinschaft aus den Aufführungen u.a. beim Deutschen Gehörlosen-Theater oder Sehen statt Hören Sendungen bekannt.

Am 25.11. bis 28.11.2021 nahm sie an einer Performance-Aufführung „A Signthing“ unter der Leitung von Benjamin van Bebbler und Leo Hofmann in der Kampnagelfabrik (Kulturstätte und Veranstaltungsort in Hamburg-Winterhude) teil. Neben ihren Kolleg*innen Sabrina Ma und Ladislav Zajac setzte sie sich mit der Bedeutung und Wirkung der Oper aus ihrer Perspektive auseinander. Um einen Eindruck von der Performance mit einigen Erläuterungen durch Athina Lange bekommen zu können, kann der untenstehende Link auf der Website der Kampnagelfabrik nachgesehen werden:

<http://www.kampnagel.de/de/programm/a-singthing/>.

Simon Kollien war durch die Vorankündigung von Athina Lange in der Website beeindruckt und hat eine Aufführung zusammen mit Alexander von Meyenn, dem

Redakteur der HGZ, besucht. Anschließend hat sich Athina Lange freundlicherweise für ein Interview für die HGZ bereit erklärt. Das Interview wurde von Alexander von Meyenn aufgenommen, von Simon Kollien zusammengeschnitten und verschriftlicht. Es kann auch auf der Homepage des

du das einmal erläutern?

Athina Lange: Das Stück kann der Performance zugeordnet werden. Das war kein Theaterstück, keine Oper! Es war eher eine andere Form eines freien Kunstausdrucks. Es beinhaltet viele experimentelle Umsetzungen.



Simon Kollien: Kannst du bitte kurz den Begriff der „Performance“ erläutern?

Athina Lange: „Performance“ ist eine Form eines künstlerischen Experiments. Für das Theater zum Beispiel gibt es bestimmte Regeln zur Art der Aufführung - wie auch für die Oper. Eine Performance ist dagegen mehr als freies Experiment anzusehen. Da kann man einfach und spontan etwas zum Ausdruck bringen und zeigen. Hier kann alles rausgebracht und vermittelt werden, was die/den Künstler*in tief im Inneren beschäftigt.

Simon Kollien: Unter den vielen verschiedenen beeindruckenden

GLVHH über Youtube

Simon Kollien: Ich habe eben die Aufführung des Stücks mit großem Interesse verfolgt! t. Es wurde mit ziemlich vielen verschiedenen und außergewöhnlichen Anteilen zusammengestellt wie der Musik, dem starken Gesang, Mimik, der Gestik, mit körperlichem Einsatz und schließlich der Gebärdensprache – das alles war eingeschlossen, nicht wahr? Ich war zugleich verwirrt und fasziniert von der außergewöhnlichen Darbietung. Ich musste mich mehrmals fragen, was für eine Art der künstlerischen Darbietung es war: War das ein Musikstück, ein Theaterstück oder eine Art Show? Kannst



Darbietungsformen in dem Performance-Stück ist mir dein Anteil



tauben Performance-Künstlerin



Die Gestik dagegen steht ja für sich selbst... Deswegen hat mein Solo zuerst die verschiedenen körperlichen Ausdrucksmittel in Abfolge voneinander getrennt eingesetzt, dazu gehört auch die Mimik oder eben der gesamte Körper. Sie gingen dann schließlich alle im Soloabschluss ineinander auf und wurden schließlich zu Teilen der gesamten gebärdensprachlichen Darbietung. Das war eine schöne Erfahrung für mich, es so umsetzen zu können!

Simon Kollien: Ich war perplex, als ich erkannte, dass du deine Stimme zwischendurch bewusst bei der Aufführung als starken Ausdrucksmittel benutzt hast. Da die Verwendung der Stimme in der Taubengemein-

mit den gebärdensprachlichen Texten aufgefallen. Bitte erläutere mir doch einmal, worin die Zusammenhänge des Performance-Stücks zur Gebärdensprache bzw. des Taubseins bestehen?

Athina Lange:

Ich glaube, es gab überall im ganzen Stück Zusammenhänge! Zum Beispiel... das möchte ich gerne mal näher ausführen: In meinem Solo, dass du ja gesehen hast, habe ich verschiedene Ausdrucksformen wie meine starke Stimme, Gestik und die Gebärdensprache eingesetzt. Zu dem Zeitpunkt, als wir die Aufführung entwickelten haben, haben wir uns überlegt, wie mein Solo abgeschlossen werden könnte. Da war es für mich klar, dass es mit einer fulminanten Gebärdensprachdarbietung sein muss. Die ursprüngliche Idee war es, dass ich es mit einem gesteigerten Gesang abschließen sollte. Ich habe beim Regisseur Einspruch eingelegt. Ich wollte den Gesang mit meiner Sprache, eben der Gebärdensprache, beenden und sie somit ganz stark zum Ausdruck bringen. Das war für mich ein wichtiges Anliegen. Die Gebärdensprache ist für mich ein Teil der Körpersprache, sie ist eine vollständige Sprache für sich.



schaft bekanntlich ein heikles Thema ist: Kannst du mir den Grund für deinen Mut erläutern deine Stimme in der Performance zu verwenden?

Athina Lange: Das hat auch einen Bezug zu meinem individuellen Leben: Ich ertaubte, als ich

20 Jahre alt war. Daher ist die Verwendung der Stimme ein wichtiger Teil meiner Identität. Es ist mir bewusst, dass es taube Menschen gibt, die mich dafür kritisieren und fragen, warum ich sie benutze und sie nicht "ausschalte". Da kann ich nur Abbitte leisten, ich bin als Hörende aufgewachsen. Daher kann ich heute sowohl sprechen als auch gebärden. Warum sollte ich meine Stimme nicht benutzen? Deswegen... Als Künstlerin Athina verstehe ich mich selbst als eine bilinguale Person, die beide Sprachen auf der Bühne benutzen darf! Dabei ist es mir wichtig, dass, wenn ich die Gebärdensprache benutze, sie auch ganz klar zum Ausdruck gebracht wird. Das muss auch so sein! Für mich gibt es zudem kein Abwägen, welche Sprache zu bevorzugen ist. Beide Sprachen stehen für mich vollständig gleichberechtigt nebeneinander zur Verfügung.

Simon Kollien: Ich habe mit Interesse gesehen, dass du mit deinen hörenden Schauspielkolleg*innen, oder den Musiker*innen, was auch immer ihre jeweilige Rolle im Stück war, im Team sehr gut zusammengearbeitet und interagiert hast. Wie kam es dazu?

Athina Lange: Das war eigentlich an sich nicht so schwer. Natürlich mussten bei den Proben die Dolmetscher*innen dabei sein. Doch waren wir drei des Öfteren in privaten Situationen alleine auf uns gestellt, wo die Dolmetscher*innen z.B. wegen Toilettengang oder , was weiß ich, wegen anderem, nicht anwesend waren, und haben es geschafft da gut miteinander zu kommunizieren. So schwer war es nicht..Anfangs waren wir alle zwar zuerst etwas gehemmt. Ich war schüchtern, aber genauso auch meine beiden Kolleg*innen und



Simon Kollien:

Oft nutzen Hörende taube Menschen als Feigenblatt für angebliche tolle Inklusionsprojekte, die jedoch an der Lebensrealität tauber Menschen vorbeigehen. Was meinst zum Performance-Projekt unter diesem Gesichtspunkt, wie lief es dort mit der Inklusion?

Athina Lange:

Danke für diese schöne Frage! (katscht in die Hände) Was hier für mich eine besonders wertvolle Erfahrung war: Das Wort „Inklusion“ ist hier nicht einmal vorgekommen! Die gängige Formulierung „Hier machen wir Inklusion..“ wurde bisher nicht verwendet. Sogar die Kampnagelfabrik hat

antworten. Leider waren bei der Premiere nur 2

taube Zuschauer*innen anwesend. Als ich während meines Solos angefangen habe zu gebärden, war ich anfangs irritiert, weil die hörenden Zuschauer*innen mich nicht verstanden und seitlich an mir vorbei auf die Untertitel zu meinem Monolog schauen mussten. Dadurch verlor ich den Blickkontakt zum Publikum. Ich fühlte mich stark verunsichert, weil mir einfach der besagte Kontakt zum Publikum fehlte. Nur die beiden tauben Zuschauer*innen schauten mir beide durchgehend zu. So wandte ich mich diesen beiden zu und gewann dank dem Kontakt mit ihnen beim weiteren

wir haben uns alle gefragt, wie es damit klappen würde. Doch bald lief die Kommunikation wie geschmiert. Es ist jedes Mal eine interessante Erfahrung für mich, dass uns alle professionell tätige Kolleg*innen aus dem Theater- oder Musikbereich mit vielen Erfahrungen alle etwas Gemeinsames verbindet, eine Art gemeinsame Künstlersprache. Darin verstehen wir so vieles ohne viel Aufwand und finden schnell einen guten Draht zueinander.

in ihrer Homepage, auf Instagram und anderen Socialmedia nicht einmal das Wort „Inklusion“ angeführt, was ich ganz stark finde. Das ist der Weg! Da brauchen wir wirklich den Begriff „Inklusion“ an sich selbst nicht mehr zu verwenden. So selbstverständlich ist es, dass taube Menschen beteiligt sind, so dass das wiederum für mich so schön ist wie es ist. Wirklich sehr schön.. Und allgemein habe ich mich so wohl gefühlt, weil alle mich respektiert und als wirkliche Künstlerin angesehen haben. Es war

denen echt scheißegal, ob frau*man taub oder hörend ist sei.

Es war für mich eine wertvolle Erfahrung, dass ich in erster Linie als Künstlerin behandelt wurde. Dieses Team hat mir echt Gänsehaut bereitet, so schön war es.

Simon Kollien: Wie hast Du das Hamburger Publikum, zusammengesetzt aus hörenden und tauben Zuschauer*innen, erlebt?

Athina Lange: Es ist nicht einfach diese Frage zu be-



Monolog meine Selbstsicherheit zurück. Ich war stolz auf die Verbindung zur Deaf Community im Publikum. (lacht auf). Und was im Moment wirklich schwer ist, dass sind diese Atemschutzmasken, die die Zuschauer*innen tragen. Das Publikum war corona bedingt gezwungen diese zu tragen. Oh, da war es wirklich schwer den Kontakt zu ihnen zu finden. Es war nicht einfach für mich zu erkennen, ob frau*man lächelte oder mir zustimmte. Zwar sah ich ein Nicken hier und dort, aber ich war ziemlich irritiert, es fiel mir schwer. Aber für mich bestand kein Unterschied... ich habe schon in ganz





Deutschland in vielen verschiedenen Städten aufgeführt und gespielt, da sehe ich keinen besonderen Unterschied hier. Hier in Hamburg ist es einfach schön, etwas Negatives kann ich nicht sagen (lacht auf).

Simon Kollien: Ich kann mir vorstellen, dass einige taube Zuschauer in Hamburg deine Aufführung kritisieren könnten. Hast du bereits Reaktionen tauber Zuschauer*innen oder gar Lob mitbekommen?

Athina Lange: Ja, es waren zumeist Komplimente oder starke Zustimmungen dabei. Sie haben alle durchweg Gänsehaut bekommen oder waren berührt. Ich habe auch nachgefragt, was bei Ihnen passierte als ich meine Stimme benutzt habe. Sie fanden das alle toll, weil dabei der Boden unter ihnen zu vibrieren begann. Wir haben es nämlich bei der Performance so eingerichtet, dass parallel zum gesteigerten Klang der Stimmen auch der Boden unter dem Publikum jeweils stärker vibrierte. So wurde der Soundeffekt fühlbar. Das war für alle ein „Wow!“-Erlebnis. Wir wurden für den Mut zu diesem Ex-

periment und für diese schöne Erfahrung gelobt. Für diese Rückmeldung waren wir dankbar. Diesbezüglich waren wir uns anfangs nicht ganz sicher, wie es ankommen würde. Bis jetzt war keine negative Reaktion über uns dabei. Da bin ich echt dankbar, die tauben Menschen sind alle so lieb! (lacht auf)

Simon Kollien: Ich bewundere deinen Mut aufzutreten und mit professionellen Kolleg*innen zusammenzuarbeiten. Somit bist du als professionelle Schauspielerin in der Theaterszene involviert. Warum hast du dich für diesen Lebensweg entschieden?

Athina Lange: Schon als ich ganz klein war, ist es mein Traumberuf. Woher das kommt kann ich nicht sagen. Vielleicht ist es Bestimmung? Es ist einfach so wie es ist.

Simon Kollien: In diesen Corona-Zeiten ist es momentan wohl für



dich aufgrund der Einschränkungen nicht einfach. Wenn es besser werden sollte: Welche Projekte stehen dann an bzw. welche Perspektiven hast du dann?

Athina Lange: Erstmal werde ich demnächst meinen einwöchigen Urlaub für mich genießen. Dann geht's weiter mit einem neuen Projekt, für das ich in Berlin proben werde. Nächstes Jahr soll ich Ende Januar wieder einen Auftritt durchführen, auch eine Performance.

Simon Kollien: Herzlichen Dank für den offenen Austausch und das interessante Interview. Ich wünsche dir weiterhin viel Erfolg und Spaß auf deinem weiteren Weg.

Athina Lange: Hoffentlich kommt ihr auch und schaut mir weiterhin zu! Danke!

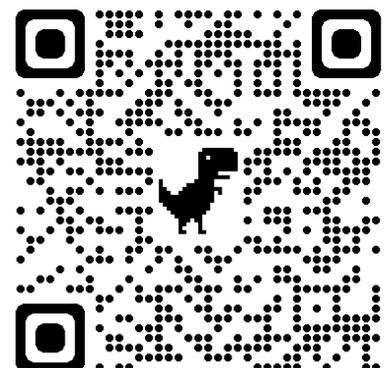
Führung des Interviews und Übersetzung: Simon Kollien

Fotos vom Video herausgeschnitten. A.von Meyenn

Erklärungen:

Performance ist eigentlich eine deutsche Abkürzung und ein Begriff in der deutschen Kunstszene. Im Englischen heißt es eigentlich „Performance Art“.

Taube Menschen: Unter dieser Bezeichnung verstehen wir alle Menschen mit verschiedenen Graden der Hörbeeinträchtigung, also auch schwerhörigen Menschen, die auf die Gebärdensprache angewiesen sind und sie als ihre Basissprache verwenden. Sie haben ihren Lebensmittelpunkt auch in der Taubengemeinschaft bzw. der Gebärdensprachgemeinschaft.



A SINGTHING“ auf Kampnagel



Kunstexperiment. Jedoch fand ich es spitze, dass eine gehörlose Schauspielerin mit anderen Schauspieler*innen zusammen spielte und jede Schauspielerin und jeder Schauspieler präsentierte seine eigene Ausdrucksform (Sprache und Musikinstrument). Ein Schauspieler zeigte eine besonders starke Mimik und Körpersprache, die mir fast unheimlich war.

Die Aufführung zeigte uns, dass Ausdruck von Körper und Gesicht der Schauspieler*innen in enger Verbindung mit der Musik stehen, teilweise wurde auch gesungen oder getanzt.

Bernadette Auersperg

Am 26. November 2021 besuchte ich mit zwei Freundinnen die Aufführung "A SINGTHING" und war sehr gespannt und neugierig, wie es sein würde. Leider war ich irritiert und verwirrt, was die

Schauspieler*innen zeigten. Es ist eine Kunstform, die ich nicht ganz verstehe und nachvollziehen kann. Es ist mir auch nicht klar, welches Ziel diese Aufführung hatte. Scheinbar war es ein

Termine für Museumsführungen

WICHTIGE INFO ZU DEN CORONAMAßNAHMEN:

In einige Museen gilt 2G (Geimpft/Genesen), in anderen aber 2G+ (Geimpft/Genesen + Getestet). Bitte informiert euch vor eurem Besuch auf der Homepage des jeweiligen Museums über die geltenden Bestimmungen.

Am einfachsten ist es, wenn ihr schon Geboostert (3. Impfung) seid, dann reicht das.

Unsere Auflagen sind immer noch:

Wir sind verpflichtet die Kontaktdaten aller Besucher_innen zu erfassen. Dazu könnt ihr euch entweder mit der Luca-App einchecken oder einen Handzettel am Eingang ausfüllen.

Es gilt weiterhin medizinische Maskenpflicht im gesamten in allen Museen. Nur ein Visier ist nicht erlaubt.

Derzeitig ist Impf-Nachweis oder Genesenennachweis (2G+ Modell) zur Teilnahme an Führungen erforderlich. Meldet euch am besten bei mir an, dann buche ich uns ein Zeitfenster. Anmeldung ist Pflicht wegen COVID-19.

Die Hygiene- und Schutzbestimmungen der Museen müssen eingehalten werden. Die Bestimmungen können Sie aber abhängig der geltenden Gesetzeslage ändern!



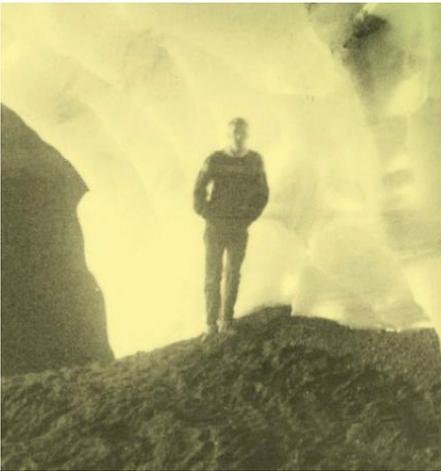
Do. 10. März 2022; 18.30 Uhr
in der Hamburger Kunsthalle

FUTURA. Vermessung der Zeit

Was ist Zeit und wie kann diese künstlerisch dargestellt und vermessen werden? Und wie kann Zukunft gedacht werden?

Ausgangspunkt dieser ungewöhnlichen Ausstellung ist ein Kunstwerk: Die »Tropfsteinmaschine« von Bogomir Ecker (1996-2496). Angelegt auf eine Laufzeit von unvorstellbaren 500 Jahren durchzieht sie die gesamte Galerie der Gegenwart vom Dach bis zum

Sockelgeschoss. Wenn alles ungestört verläuft, wird die Maschine über diesen Zeitraum ca. 5 cm große Stalagmiten und Stalaktiten gebildet haben. Das klingt wenig spektakulär, und doch beginnt eine spannende gedankliche Reise in die Zukunft, während wir ge-



bannt auf das Fallen des nächsten Tropfens warten. Wie wird die Zukunft wohl aussehen, wie wollen wir sie gestalten? Und was vermag die Kunst in diesem Zusammenhang? Kann sie zu einem Diskurs über Wahrnehmung, Vorstellung und Zukunftsfragen substantiell beitragen?

www.hamburger-kunsthalle.de | Laufzeit der Sonderausstellung: 14. Januar – 10. April 2022

Do. 17. März 2022; 18.30 Uhr im Museum für Kunst und Gewerbe

Di. 3. Mai 2022; 11:00 Uhr im Museum für Kunst und Gewerbe

DRIFT. MOMENTS OF CONNECTION (Momente der Verbundenheit)

Anlässlich des 5. Geburtstags der Elbphilharmonie Hamburg inszeniert das international gefragte Künstlerduo DRIFT im MK&G seine bisher umfangreichste Präsentation in Deutschland.

Vom 7. Januar bis 8. Mai 2022 verwandelt DRIFT das MK&G auf 350 Quadratmetern mit drei spektakulären kinetischen Skulpturen in einen sinnlichen Erlebnisraum. Leuchtende Löwenzahnsamen, prachtvolle Seidenblüten, die

sich voller Anmut entfalten und zurückziehen, und eine Rauminstallation, die das Flugverhalten von Tieren nachahmt, lassen die Besucher*innen die tiefe Verbindung des Menschen mit der Natur erfahren. Parallel zur Ausstellung wurde DRIFT von der Elbphilharmonie in enger Abstimmung mit dem MK&G mit der Entwicklung eines performativen Kunstwerks beauftragt: „Breaking Waves“ wird am 28. April 2022 uraufgeführt und an drei weiteren Abenden gezeigt. Die Installation lässt den Außenraum des Konzerthauses in neuem Licht erstrahlen und nimmt dabei Bezug auf seine Umgebung und sein Inneres: die Musik. 2007 von Lonneke Gordijn (1980) und Ralph Nauta (1978) gegründet macht DRIFT Phänomene und verborgene Eigenschaften der Natur mit Hilfe von Technologie sichtbar, um von ihnen zu lernen und unsere Beziehung zur Natur wiederherzustellen.

www.mkg-hamburg.de | Laufzeit der Sonderausstellung: 7. Januar – 8. Mai 2022

So. 10. April 2022; 13.00 Uhr im Internationales Maritimes Museum Hamburg

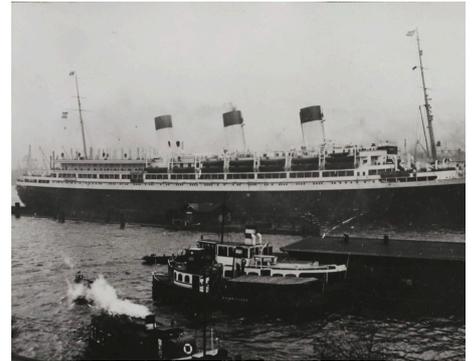
Hamburg Süd – 150 Jahre auf den Weltmeeren

Im Internationalen Maritimen Museum Hamburg gibt es auf neun Stockwerken vieles über die Geschichte

der Schifffahrt, Schiffsbau und Meeresforschung zu entdecken.

Aktuell zeigt das Museum eine Sonderausstellung zum 150-jährigen Jubiläum der Hamburg Süd.

Die Hamburg Süd wurde 1871 gegründet und war seitdem eine der erfolgreichsten Reedereien Deutschlands. Sie spezialisierte sich vor allem auf den Handel mit Südamerika – daher kommt auch der vollständige Name: Hamburg Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Im Museum ist zwischen anderen historischen Exponaten auch die originale Gründungsurkunde ausgestellt.



Die Hamburg Süd hat jedoch keine reine Handelsschiffahrt betrieben, sondern bot auch als eine der ersten Reedereien Passagierreisen nach Südamerika an.

Nach den beiden Weltkriegen musste die Reederei starke Verluste ihrer Flotten hinnehmen, aber beide Male gelang ihr der erfolgreiche Wiederaufbau des Unternehmens. Einige Schiffe aus der Flotte der Hamburg Süd sind bis heute sehr bekannt, zum Beispiel die Cap San Diego, die im Hamburger Hafen als Museumsschiff besichtigt werden kann.

Seit 1936 ist das Unternehmen Dr. August Oetker an der Hamburg Süd beteiligt, 1955 übernahm das Unternehmen die Reederei komplett.

Nach und nach wurden die Schiffe moderner und die Hamburg Süd stellte auf Containerschiffe um.

So ließen sich immer mehr Güter auf den Handelswegen transportieren.

Vor allem auf dem Gebiet der Kühlladung war die Expertise der Hamburg Süd groß. Diesem Thema widmet sich ein besonderer Bereich im Museum. Dort können Besucher*innen sich ganz genau anschauen, wie beispielsweise ihre Bananen aus Südamerika hier nach Hamburg transportiert werden. Es gibt viele Informationen über verschiedene Kühlverfahren, die Geschichte der Kühlladung und aktuelle technische Entwicklungen. Dieser Bereich beantwortet die Frage, wie Bananen, Mangos, Fleisch und Fisch ohne Qualitätsverlust die weiten Transportwege zurücklegen.

In der Sonderausstellung „Ham-



burg Süd – 150 Jahre auf den Weltmeeren“ können Besucher*innen historische und aktuelle Schiffsmodelle bewundern und anhand der abwechslungsreichen Ausstellungsstücke viel über die Geschichte der Hamburg Süd erfahren.

www.imm-hamburg.de | Laufzeit der Sonderausstellung: 15. November 2021 – 11. September 2022

Do. 21. April 2022;

18.30 Uhr in der Hamburger Kunsthalle

SOMETHING NEW, SOMETHING OLD, SOMETHING DESIRED

Die große Ausstellung something new, something old, something desired stellt die bedeutende Sammlung der Gegenwartskunst in einen spannenden Dialog mit jungen Neuzugängen. Dabei widmet sie sich den aktuellen und virulenten Themen unserer Zeit: Fragen nach Verständigung und Kommunikation, Abschottung und Abgrenzung, Machtausübung und Protest, Utopie und Struktur. Auch nimmt sie (virtuelle) Welten und Wirklichkeiten anhand von Architektorentwürfen in den Blick, thematisiert das Spannungsfeld von Form und Auflösung, und zeigt Potentiale der Vernetzung in Stoff und Sprache.

www.hamburger-kunsthalle.de | Laufzeit der Sonderausstellung: 18. Februar 2022 – 11. September 2024

Do. 3. März 2022;
18.30 Uhr im MARKK

Di. 5. April 2022;
11:00 Uhr im MARKK

Do. 5. Mai 2022;
18.30 Uhr im MARKK

Benin. Geraubte Geschichte.

Die koloniale Besetzung des Königreichs Benin durch britische Truppen im Februar 1897 markierte das Ende eines der mächtigsten westafrikanischen Königreiche.

Eine der Folgen war die weltweite Verstreuung von tausenden Kunstwerken aus Bronze, Elfenbein und Holz, die aus dem königlichen Palast geraubt wurden.

In Anbetracht ihrer geplanten Restitution wird die Benin-Sammlung des MARKK nun in ihrer Gesamtheit in einer Ausstellung gezeigt. Die Schau vermittelt neben Informationen zum britischen Kolonialkrieg und zur aktuellen Restitutionsdebatte verschiedene Perspektiven auf die ursprüngliche Bedeutung der Objekte, ihre herausragende künstlerische Qualität und ihren Stellenwert in der afrikanischen Kunst- und Kulturgeschichte. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Provenienz der Sammlung und ihre Verflechtungs-

Benin. Geraubte Geschichte



geschichte mit den Hamburger Handelsnetzwerken gelegt.

www.markk-hamburg.de | Laufzeit der Sonderausstellung: 17. Dezember 2021 – voraussichtlich Ende 2022

Do. 12. Mai 2022;

18.30 Uhr in der Hamburger Kunsthalle

ERNST WILHELM NAY - Retrospektive

Seine kraftvollen, farbintensiven Bilder gelten als Brücke zwischen der Kunst vor und nach dem Zweiten Weltkrieg, zwischen Expressionismus, Abstraktion und einer freien gestischen Malerei nach 1945, zwischen deutscher und internationaler Moderne:

Ernst Wilhelm Nay (1902–1968). Schon als junger Künstler, um 1930, hatte Nay Anerkennung unter Sammlerinnen und Sammlern, Kunsthistorikern und Kritikern gefunden, war in bedeutenden Aus-

stellungen vertreten gewesen und hatte erste Preise erhalten.

Mit seiner Beteiligung an der documenta in Kassel 1955, 1959 und 1964 sowie den Biennalen in São Paulo und Venedig etablierte er sich endgültig als feste Größe in der Kunst der Moderne.

Trotz Nays historischer Bedeutung und seiner starken Präsenz in öffentlichen und privaten Sammlungen war die Beschäftigung



mit seinem Werk zuletzt meist auf einzelne Schaffensphasen, auf Material- oder Formaspekte beschränkt.

www.hamburger-kunsthalle.de | Laufzeit der Sonderausstellung: 25. März – 7. August 2022

Wenn Ihr eine Führung der letzten Monate verpasst habt, schreibt mich gerne an und ich versuche die für euch zu wiederholen.

Noch habe ich auch gute Infos.

Dieses Jahr gibt es eine tolle Aktion der Kunsthalle zu ihrem 25jährigen Jubiläum:

Aus Anlass des 25jährigen Jubiläums der Galerie der Gegenwart haben alle jungen Erwachsenen bis 25 Jahren das ganze Jahr hindurch freien Eintritt in der Hamburger Kunsthalle (außer in die Ausstellungen, die wir im Hubertus-Wald-Forum zeigen: Klasse Gesellschaft und Femme Fatale)

Das heißt wenn Ihr 25 Jahre alt oder jünger seid, habt ihr dieses Jahr freien Eintritt in die Kunsthalle (aber nicht im Hubertus-Wald-Forum).



KOFO



GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG



Online-Kofo mit dem tauben
Robin Angelini

Vortrag zum Thema

“Künstliche Intelligenz - Schlauer als der Mensch?“

Es gibt sie überall und sie erobern bereits unseren Alltag:
Selbstfahrende Autos, intelligente Handys, intelligente Computer und
automatische Bildererkennungssysteme.
Des Weiteren werben viele Unternehmen mit ihren intelligenten Robotern
sowie Chatbots für ihre Fortschrittlichkeit und
Staaten arbeiten weltweit mit intelligenten Überwachungssystemen.
Datenschützer*innen fürchten die Datensammlungen und Expert*innen
behaupten, Roboter werden uns einmal beherrschen.
Aber ist das alles noch Science-Fiction oder schon Realität?
Wie funktioniert KI eigentlich und sind
die Maschinen wirklich schlauer als wir?

Wann?

Mittwoch, den 09. März 2022 um 17:30 Uhr

Wo?

Das Kofo findet online über Zoom statt.
Hierfür ist eine Anmeldung erforderlich.

Mitglieder: 1,50 €

Nichtmitglieder; 3,- €

Anmeldung unter: <https://doo.net/veranstaltung/100946/buchung>
Ihr bekommt den Zugangslink per E-Mail.



Evangelischer Jugendhof Sachsenhain



Gebärdensprache- KONFI-CAMP 2022

ANMELDUNG BIS 31. JAN. 2022 !



Bundesweites Treffen in
Laut- & Gebärdensprache
(mit Schulfreistellung)
ZEIT: 10.-13. Mai 2022
von Mittag bis Mittag
ALTER: 12 bis 15 Jahre
KOSTEN: 90 EUR / Pers.

Haus-Anschrift: Am Jugendhof 17, 27283 Verden (Aller)
Anmeldung: info@DAFEG.de | FAX 0561/ 7 39 40 52



Evangelischer Jugendhof Sachsenhain



Gebärdensprache- KONFI-CAMP 2022

ANMELDUNG BIS 31. JAN. 2022 !

Name, Vorname:

Straße, Haus-Nr.:

Postleitzahl, Ort:

Kirchgemeinde:

Konto der Deutschen Arbeitsgemeinschaft
für Evangelische Gehörlosenseelsorge e.V.
IBAN: DE96 5206 0410 0000 0029 33
BIC: GENODEF1EK1



KONFIRMANDENZEIT MAL ANDERS

Einige Jugendliche haben sich schon angemeldet: Im Mai 2022 findet zum ersten Mal ein Gebärdensprache-KonfiCAMP statt, zu dem junge hörgeschädigte Menschen ab 12 Jahren aus ganz Deutschland eingeladen sind. Das Besondere: Im KonfiCAMP benutzen wir verschiedene Kommunikationsformen – vor allem Gebärdensprache.

KonfiCAMP, was ist das?

Das ist Konfirmandenunterricht mal anders. Das Wichtigste ist:

- andere gehörlose Jugendliche treffen
- Spaß und Gemeinschaft
- sich gemeinsam auf die Konfirmation vorbereiten
- über interessante Fragen gemeinsam nachdenken und Neues erfahren.

Das KonfiCAMP ist vom 10.-13. Mai 2022 in Verden. Mitten in der Schulzeit? Ja, denn man kann Schulbefreiung beantragen.

Am Dienstagmittag nach der Schule geht es los. Am Freitagmittag ist das KonfiCAMP zu Ende.

Die Kosten: 90,- € fürs KonfiCAMP.

Ich, Systa Rehder, Pastorin in der Evangelischen Gehörlosengemeinde Hamburg, fahre auch mit zum KonfiCAMP.

Nach dem KonfiCAMP geht die Konfirmandenzeit weiter, dann in Hamburg. Ich denke an Projektstage, Exkursionen und Treffen zum gemeinsamen Lernen und Austausch.

Hier bekommt ihr weitere Infos zum KonfiCAMP, auch in Gebärdensprache:

<https://www.dafeg.de/index.php?menuid=49&reporeid=178>

Es sind noch Plätze frei. Ihr könnt euch noch anmelden. Altersgruppe 12-15 Jahre

Infos bei Pastorin Systa Rehder

systa.rehder@seelsorge.nordkirche.de - SMS 0151-553 889 21

TERMINE DER KIR

März 2022



04.03.2022 19.00 Uhr, Weltgebetstag der Frauen – gedolmetscht; Hauptkirche St. Petri, Bei der Petrikirche 2; U 3 Mönckebergstr. od. Rathaus und U 1 Steinstr.

06.03.2022 15.00 Uhr, Gottesdienst, St.-Johannis-Kirche Harburg, Bremer Str. 9; S3 Harburg Rathaus

07.03.2022 14.15-17.00 Uhr, Missionsnätkreis im Gemeindehaus der Kirche Willinghusen; Lohe 2, 22885 Barsbüttel; Bus 263 ab Wandsbek-Markt

08.03.2022 18.00-19.30 Uhr Gebärdenchor Hands & Soul, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7, U/S Berliner Tor

10.03.2022 10.30 Uhr Gottesdienst im Altenheim für Gehörlose, Mellenbergweg 19, U1 Volksdorf

13.03.2022 15.00 Uhr, Gottesdienst, Christuskirche Pinneberg, Bahnhofstr. 2, S 3 Pinneberg

20.03.2022 15.00 Uhr, Lektorengottesdienst, St.-Johannis-Kirche Eppendorf, anschl. Kaffeetrinken im Alten Pastorat, Ludolfstr., U1 Kellinghusenstraße oder Hudwalckerstraße

22.03.2022 18.00-19.30 Uhr Gebärdenchor Hands & Soul, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7, U/S Berliner Tor

April 2022

03.04.2022 15.00 Uhr, Spiel und Spaß für Groß und Klein, Jung und Alt: Familiengottesdienst in Gebärdensprache, anschl. Kaffeetrinken, Basteln und Spielen, Martin-Luther-Kirche Hamburg-Alsterdorf, Bebelallee 156 – oder Freizeitprogramm unter freiem Himmel, falls die Infektionszahlen weiterhin zu hoch sind; U1 Alsterdorf

04.04.2022 14.15-17.00 Uhr, Missionsnätkreis im Gemeindehaus der Kirche Willinghusen; Lohe 2, 22885 Barsbüttel; Bus 263 ab Wandsbek-Markt

05.04.2022 18.00 Uhr, Öffentliche Sitzung des Gemeindevorstandes der Ev. Gehörlosengemeinde Hamburg. Der Ort stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

10.04.2022 15.00 Uhr, Gottesdienst, Markuskirche Lübeck, anschl. Kaffeetrinken, Beim Drögenvorwerk 2-8/Ecke Triftstraße, Bus 3 od. 10 ab Lübeck Hbf bis Vorwerker Diakonie

12.04.2022 18.00-19.30 Uhr Gebärdenchor Hands & Soul, Saal der Theatergruppe Klabauter, Jungestr. 7b, U/S Berliner Tor

14.04.2022 10.30 Uhr Gottesdienst im Altenheim für Gehörlose, anschl. Kaffeetrinken, Mellenbergweg 19, U1 Volksdorf

18.04.2022 10.00 Uhr!, Abendmahlsgottesdienst, auch für Taubblinde, Christuskirche Wandsbek, anschl. Osterfrühstück im Gemeindehaus; U 1 Wandsbek-Markt

26.04.2022 18.00-19.30 Uhr Gebärdenchor Hands & Soul, Saal der Theatergruppe Klabauter, Jungestr. 7b, U/S Berliner Tor

CHENGEMEINDE

Mai 2022

Im Mai ist kein Missionsnähhkreis.

08.05.2022 15.00 Uhr, Gottesdienst, Kirche am Markt in Niendorf, anschl. Kaffeetrinken im Gemeindehaus; U2 und Metrobus 5 Niendorf-Markt

10.05.2022 18.00-19.30 Uhr Gebärdenchor Hands & Soul. Der Ort stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

10.-13.05.22 KonfiCAMP in Verden; Informationen bei Pastorin Rehder

15.05.2022 15.00 Uhr, Gottesdienst, Christuskirche Othmarschen, anschl. Kaffeetrinken; Roosens Weg 28, Bus M 15 bis Agathe-Lasch-Weg

19.05.2022 10.30 Uhr Gottesdienst im Altenheim für Gehörlose, Mellenbergweg 19, U1 Volksdorf

24.05.2022 18.00-19.30 Uhr Gebärdenchor Hands & Soul. Der Ort stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

29.05.2022 15.00 Uhr, Gottesdienst, Markuskirche Lübeck, anschl. Kaffeetrinken, Beim Drögenvorwerk 2-8/Ecke Triftstraße, Bus 3 od. 10 ab Lübeck Hbf bis Vorwerker Diakonie

Weltgebetstag der Frauen am 4. März 2022, 19 Uhr, Hauptkirche St. Petri, Hamburg

Die Hauptkirche St. Petri lädt wieder ein zu einem kulturell bunten Gottesdienst: dem Weltgebetstag der Frauen. Der Gottesdienst wird gedolmetscht. Diesmal kommt das Thema aus England, Wales und Nordirland: „Zukunftsplan: Hoffnung“. Der Weltgebetstag wird in 120 Ländern gefeiert; deshalb sind Christen aus der ganzen Welt durch diesen Gottesdienst miteinander verbunden. Übrigens: Auch Männer sind willkommen!



Ihre Ansprechpartnerin:

Pastorin Systa Rehder
Wiesenstraße 4e
22885 Barsbüttel

E-Mail.

systa.rehder@seelsorge.nordkirche.de

Handy: 0151 / 553 889 21
(SMS, kein WhatsApp)

Auch auf Facebook
unter **Systa Rehder**

www.gehoerlosenseelsorge-Nordkirche.de/gemeinden/hamburg.html

VORWORT

Liebe Sportlerinnen und Sportler, liebe Mitglieder,

zunächst wünsche ich allen einen guten Start ins neue Jahr 2022.

Leider hält die Corona-Krise an - die Inzidenzzahlen gehen mal zurück, steigen dann leider aber auch wieder. Dennoch hoffe ich, insbesondere im Interesse der Sportler und Sportlerinnen, dass wir weiterhin zusammenhalten und diese besondere Lebenssituation gemeinsam meistern.

In diesem Jahr finden vom 01.05. bis 15.05.2022 in Caxias du Sol in Brasilien die 24. Deaflympics Sommerspiele mit einem Jahr Verspätung statt. Ursprünglich waren sie für 2021 geplant. Corona bedingt mußten sie jedoch verschoben werden.

Vom 03.06. bis 05.06.2022 wird

bereits zum 8. Mal das Bundesjugendtreffen in Braunschweig durchgeführt. Wir hoffen auf rege Beteiligung.

Horst-Peter Scheffel, der über mehrere Dekaden unser Geschäftsführer war und wertvolle Arbeit für uns geleistet hat, ist mit dem 01.01.2022 in Rente gegangen. Ihm wünschen wir alles Gute. Er fungiert weiterhin als Berater für die Geschäftsstelle, um seine/n Nachfolger/in einzuarbeiten.

Als solche hat Marion Bednorz am 01.01.2022 beim HGSV begonnen. Sie wird uns leider zu Ende Februar wieder verlassen und dann beim Gehörlosenverband Hamburg die Nachfolge von Thomas Worseck antreten. In dieser Arbeit sieht sie ihre persönlichen

Schwerpunkte. Daher suchen wir nun wieder eine(n) neue(n) Geschäftsführer(in).

Die Finanzlage beim HGSV ist derzeit stabil. Dennoch sind wir weiterhin angehalten, vorsichtig zu agieren, da wir nicht genau wissen, was die Zukunft für uns bereit hält.

Unseren Sportler*innen, die den HGSV bei den Deaflympics vertreten, wünsche ich viel Erfolg und eine gesunde Rückkehr. Ich hoffe, dass bald alle Sportler und Sportlerinnen ohne Einschränkungen ihrer Leidenschaft dem Sport nachkommen und wir alle wieder zur Normalität übergehen können.

Dietmar Hofmann
Vizevorsitzender Finanzen

TEAM
Fahrschule

Verkehrsinstitut Hanse GmbH

Margaretenstraße 39
20357 Hamburg

Telefon 040 / 439 69 98
Fax 040 / 439 34 97



SPORTSPIEGEL

Fubball

U21 Deaf Champions League



1. Platz Hamburger Gehörlosen Sportverein

Der Hamburger GSV durfte wieder nach Mailand (2017, 3. Platz) und Warschau (2019, 2. Platz) an der U21 Deaf Champions League teilnehmen. Diesmal ging es nach Spanien, in die Hauptstadt Madrid.

Der Trainerstab um Martin Dethloff, Arthur Arslanov und Robert Gwizdala reisten mit die Spieler mit dem Flugzeug an.

Der Flug verlief problemlos und alle sind gut beim Hotel angekommen. Der Frühstück war gut und die Halle war nicht weit entfernt,

so dass man sie gut per Fuss erreichen konnten. Am 25.11 und 26.11 standen die Gruppenspiele an, wir mussten gegen 4 Gegner ran.

Spiel 1:
Hamburger GSV - Woluwe SBB (Belgien) 9:0

Start nach Mass. Gegen sichtlich überforderte Belgier waren die Hamburger über das ganze Spiel dominant und haben die Belgier regelrecht überfahren, und der Coach Martin Dethloff hatte den Luxus, alle Spieler einsetzen zu können, so dass jeder zu Spielpraxis gekommen ist.

Spiel 2:
Hamburger GSV - FC Zaanstad (Niederlande) 7:0

Der erste harte Nuss. Die Holländer haben sehr diszipliniert und gut verteidigt, jedoch erzielten die die Hamburger noch vor der Halbzeitpfeiff die Führung.

Danach mussten die Holländer natürlich mehr Risiko eingehen, so dass die Verteidigung nachlässig wurde und die Hamburger nahmen viele Geschenke an und schlossen das Spiel mit einem 7:0 ab.

Spiel 3
Hamburger GSV - GSF Wuppertal-Dönberg (Deutschland) 5:2

In diesem Spiel musste ein Sieg her, es ging gegen den amtierenden deutschen Meister aus Wuppertal. Sie haben wie die Hamburger eine talentierte Mannschaft aus der eigenen Region und spielten stark. Die Wuppertaler gingen 2 mal in Führung, jedoch wurden die Führungen postwendend ausgeglichen. Und am Ende hatten die Hamburger jedoch mehr Wille und setzten sich mit 5:2 durch. Somit war der Qualifikation für das Halbfinale gesichert.

Spiel 4
Hamburger GSV - CDS Huelva (Spanien) 1:1

Es ging gegen den Titelverteidiger CDS Huelva aus Spanien. Das



2. Platz GSV Hildesheim

war gleichzeitig auch ein Wiederholung vom Finale 2019 in Warschau, wo die Hamburger unglücklich In der Verlängerung verloren. Beide Mannschaften waren sehr vorsichtig und für beide hätten ein Unentschieden gereicht, um ins Halbfinale zu kommen. Viel passierte beim Spiel auch nicht, bis auf die beiden Tore, es war ein extrem taktisch geprägtes Spiel.

Halbfinale

Hamburger GSV - CSSM Paris (Frankreich) 5:7 n.V.

Die Hamburger haben bei der 3. DCL Teilnahme zum 3. Mal das Halbfinale erreicht - eine sehr star

ke Quote, das spricht für die starke Jugendarbeit in Hamburg.

Es war ein völlig offenes Spiel, beide Mannschaften hatte ihre guten Chancen und erzielten sie auch. Jedoch hatten die Pariser am Ende die besseren Nerven und glichen einen Rückstand in der letzten Sekunde aus - so dass es in die Verlängerung ging - dort hatten die Pariser Fitnessvorteile, da sie an dem Tag einen Spiel weniger bestreiten musste und gewannen somit auch verdient das Spiel.

Spiel um Platz 3

Hamburger GSV - CDS Huelva

(Spanien) 2:1 n.E.

Schon wieder Huelva! Das vierte mal in 2 Jahren mussten wir gegen die Spanier ran, sie mutierten langsam zu unserem Lieblingsgegner.

Die Jungs aus Hamburg wollten den Edelmetall unbedingt nach Hause mitnehmen, sie spielten ein sehr starkes Spiel gegen den haushohen Favoriten aus Spanien und erzielten sogar auch die Führung. Huelva glich aber eine paar Minuten vor dem Schluss per 7-Meter aus, so dass es 7-Meter-Schieße gab. Dort behielten die Hamburger die Nerven und gewannen es. Dann gab es eine sehr schöne Szene -die Spanier applaudierten die Hamburger und sie feierten alle Zusammen, das nennt man Sport!

Es war wieder ein überragendes Turnier, die Hamburger haben gezeigt, aus welchem Holz sie geschnitzt sind, in einem Turnier, wo es teilweise Europa-Auswahlen gab und 3 individuelle Auszeichnungen haben die Hamburger auch eingeehmt:

Beste Torwart: Mergan Misini

Beste U16-Spieler: Lennard Opitz

Mannschaft des Turniers: (TOP5) Dylan Volkmann.



NO-Futsal bester Spieler



NO-Futsal bester Torschütze



NO-Futsal bester Torwart

SPORTSPIEGEL

Geschäftsstelle:

Bernadottestraße 126 * 22605 Hamburg

Geschäftsführerin:

Marion Bednorz
E-Mail: geschaeftsstelle@hgsv.de

Telefon (069) 900 160 333
Chat - FaceTime geschaeftsstelle@hgsv.de
Chat - Skype hgsv_gf

Öffnungszeiten:

Montags 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Dienstags 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Mittwochs 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Sportstätten: Auf Anfrage an die Geschäftsstelle per Schreibtelefon, Telefax oder unter Internet: www.hgsv.de,
Menü: Abteilung/Trainingsmöglichkeiten oder Download Trainingsmöglichkeit für Erwachsene oder Jugend

Der geschäftsführende Vorstand:

Vereinsvorsitzender	Tim Ladwig
Vizevorsitzende Sport	Mathias Falkenrich
Vizevorsitzender Finanzen	Dietmar Hofmann
Vizevorsitzende ÖA	Regine Bölke
Jugendbeauftragter	Rimma Kindel
Pressebeauftragter	Malte Wicht
Referent/-innen:	
Webmaster	Marco Schulz
Videofilm-Team	Jürgen Keuchel und Malte Wicht

Die Abteilungsleiter/-innen

Badminton	Thomas Roßberg
Basketball	Jens Goetz
Brei- Ges.- +Senioren-sport	Meike Aldag
Fußball	Christopher Jegminat
Handball	Sven Lauckner
Kinder- und Jugendsport	Rimma Kindel
Radsport	Ariane Philipps
Rommé & Skat	Annelie Hoppe
Rudersport	Jan Haverland
Schachsport	Alois Kwasny

Vereinszeitung

des Hamburger Gehörlosen-Sportvereins von 1904 e.V.

Mitherausgeber: HGSV von 1904 e.V.,
Bernadottestraße 126, 22605 Hamburg
Sport-Redaktionsleiterin: Regine Bölke
Redaktionsschluss: für die nächste HGZ-Sportteil-
Ausgabe: Nr. 114, 15. April 2022
per E-Mail: geschaeftsstelle@hgsv.de und
regine.boelke@hgsv.de

Erscheinungsweise: 4 x im Jahr

Internet: <http://www.hgsv.de>

Vereinskonto:

IBAN-Nr. DE70 2019 0003 0019 4841 00,
BIC GENODEF1HH2, Inhaber: HGSV von 1904 e.V.

Spendenkonto:

IBAN-Nr. DE20 2019 0003 0019 4841 27,
BIC: BIC GENODEF1HH2, Inhaber: HGSV von 1904 e.V.

Sportstätten:

auf Anfrage an die Geschäftsstelle unter Internet: www.hgsv.de, **Menü:** Abteilung/Trainingsmöglichkeiten oder Download Trainingsmöglichkeit für Erwachsene oder Jugend

Schwimmen/Wasserball	Ralf Lüdeke
Segelsport	Markus Halle
Tennis	Nils Rohwedder
Tischtennis	Danny Gunawan
Triathlon	Alexander Wagner
Volleyball	Lutz König
Der Kinder- und Jugendsport- Leitung	
Jugendbeauftragter	Rimma Kindel
2. Jugendwart	N. N.
Jugendkassierer	N. N.
KJ- Elternvertreter	N. N.

Abteilungsleiter der Kinder- und Jugendsportabteilungen

Badminton	Thomas Roßberg
Fußball	Martin Dethloff
Kindersport	
Allg.-sport	Jürgen Keuchel
Leichtathletik	Jürgen Keuchel
Schwimmen	Levi Simon

Rechtsausschuss

RA-Vorsitzender	Andreas Bölke
RA-stellv. Vorsitzender	Malte Wicht
Beisitzerin	Sabine Möhring
Beisitzer	Meike Lattenmayer
	Gaby Pampel
Ersatzspringer*innen	Norbert Hensen

Anzeigen: HGSV von 1904 e.V. - Geschäftsstelle -
Anzeigeverwaltung: Marion Bednorz per E-Mail
geschaeftsstelle@hgsv.de

Der Versand erfolgt durch Postvertriebsstück. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion und gegen Belegexemplar. Einsender von Manuskripten, Briefen oder ähnlichem erklären sich mit einer eventuellen redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Die Zeitschrift "Sportspiegel" erscheint viermal pro Jahr. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wieder.

Änderung vorbehalten:

22.01.2022



GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG

Bei Adressenänderung bitte immer dem
Gehörlosenverband Bescheid geben:

Fax: 040 / 3567 4356 | E-Mail: info@glvhh.de

WICHTIGE RUFNUMMERN

NOTRUF MIT FAX

Feuerwehr- und

Rettung

Fax: 112 (bundesweit)

Polizei

Fax: 110 (bundesweit)

Ärztlicher Notdienst / Bereitschaft

7-24 Uhr - Fax: 040 / 228 024 75

00-7 Uhr - Fax: 040 / 669 554 59

NOTRUF MIT SMS (nur für Ham- burg)

Feuerwehr/Rettungsdienst

Tel.: 99 040 42851 2851

o2: 329 040 42851 2851

Polizei

Tel.: 99 040 42865 5543

o2: 329 040 42865 5543

ADAC-PANNENNOTRUF

Fax: 08191 938303 (bundesweit)

Fax über Mobiltelefon mit Vorwahl:

- D1 (T-Mobile): 99 08191 938303

- D2 (Vodafone): 99 08191 938303

88 08191 938303

- o2 (Telefónica): 329 08191 938303

- E-plus(Telefó.): 1551 08191 938303

E-Mail: webnotruf@adac.de

GEHÖRLOSENVERBAND HAMBURG E.V.

Bürozeiten:

Mo - Do: 09:00 - 14:00 Uhr

Fr: 09:00 - 12:00 Uhr

Telefon: 040 / 88 20 51

Fax: 040 / 35 67 43 56

E-Mail: info@glvhh.de

Internet: www.glvhh.de

Skype: info@glvhh.de

Beratung ohne Termin:

Marion Bednorz (Allgemeine Bera-
tung)

Dienstag: 15:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch: 08:00 - 13:00 Uhr

Online-Beratung mit Termin.

Anmeldung per

E-Mail: marion.bednorz@glvhh.de

WhatsAppSignal: +49 176 71751993

Dolmetscherzentrale:

E-Mail: dolmetschen@glvhh.de

Skype: dolmetschen@glvhh.de

Signal: +49 1520 1380 731

FB Messenger: Dolmetscher Glvhh

Gebärdensprachschule:

DGS- und Deutschkurse

E-Mail:

info@gebaerdensprache-hamburg.de

Internet:

www.gebaerdensprache-hamburg.de

BEHÖRDEN

Integrationsamt

Hamburger Straße 47

22083 Hamburg

Telefon: 040 / 42 863 - 39 53

Fax: 040 / 42 79 - 631 42

E-Mail:

integrationsamt@basfi.hamburg.de

Fachamt für Eingliederungshilfe - Sozialpädagogischer Fachdienst

Fallmanagement für Hörgeschädigte

inkl. ambulanten Beratung montags

(10 Uhr - 12 Uhr + 13:30 Uhr - 15

Uhr nur mit vorheriger Terminverga-
be!)

Kurt-Schumacher-Allee 4

20097 Hamburg

Frau Kähler (A-Z)

Telefon: 040 / 428 81 - 9252

SMS: 0170 / 33 72 363

Fax: 040 / 427 905 - 758

E-Mail (empfohlen):

fallmanagement-hoerbehinderte-

eh24h@wandsbek.hamburg.de

E-Mail:

iris.kaehler@wandsbek.hamburg.de

(wird bei Krankheit/Urlaub nicht

gelesen!)

Agentur für Arbeit

Team Reha / schwerbeh. Menschen

Kurt-Schumacher-Allee 4

20097 Hamburg

Telefon: 0800 / 4 5555 00

Fax: 040 / 2485 - 2962

E-Mail: hamburg.reha@arbeitsagen-

tur.de

SENIOREN

Herbert Feuchte

Stiftungsverbund gGmbH

Altenheim für Gehörlose

Mellenbergweg 19-21

22359 Hamburg

Telefon: 040 / 603 40 81

Fax: 040 / 603 24 19

E-Mail: osbahr@stiftungsverbund.de

BERATUNG, DIENSTLEISTUNG UND HILFE

Theodor-Wenzel-Haus

Marienthaler Straße 15

20535 Hamburg

Telefon: 040 / 30 39 86 920

Fax: 040 / 30 39 86 921

E-Mail: ahgs@theodor-wenzel.de

Erziehungshilfe e.V. sichtbar!

Behringstraße 39a (Innenhof)

22763 Hamburg

Telefon: 040 / 20 94 93 79

Fax: 040 / 25 49 19 93

E-Mail:

sichtbar@erziehungshilfe-hamburg.

de

Tess Relay-Dienste

Tess-Sign & Script - Relay-Dienste

für hörgeschädigte Menschen GmbH

Mo - So: 8:00 - 23:00 Uhr

Telefon: 04331 / 5897 - 23

Fax: 04331 / 5897 - 51

E-Mail: info@tess-relay-dienste.de

Internet: www.tess-relay-dienste.de/
notruf-ueber-tess

KINDER UND JUGEND

Elbschule

Bildungszentrum

Hören und Kommunikation

Holmbrook 20

22605 Hamburg

Telefon: 040 / 428 485 - 0

Fax: 040 / 428 485 - 222

E-Mail: folke.perwo@bsb.hamburg.

de

Elbkinder VereinigungHamburger

Kitas gGmbH

Tel: 040 / 8533730

Fax: 040 / 85337329

E-Mail: a.schramm@elbkinder-kitas.

de

Holmbrook 12 - 22605 Hamburg

» ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR